

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h
Schluß für Einschaltungen
Dienstag, Donnerstag Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller

Nr. 82

Donnerstag, 10. Juli 1913

52. Jahrgang.

Die Blutarbeit der Balkanchristen.

Die Wilden am Balkan.

Frieden, Ordnung, Kultur wollten die slawischen und andere Balkanchristen den welken Gebieten bringen, über welche auf dem Balkanboden noch das osmanische Szepter herrschte; mit dem Kreuze am Gewande wollte man die milde Lehre des Zimmermannssohnes von Nazareth zum Trümmerhaufen über den Halbmond führen — Friede, Ordnung und Kultur und sanftmütiges Christentum feiern jetzt ihr Erstehen in Schlachten und Morden, und sie finden ihr Symbol in abgeschlittenen Köpfen, ausgestochenen Augen, verstümmelten Leibern. Der uralte gegenseitige Haß der Balkanier ist zur tierischen Wildheit emporgewachsen und die Beute hat alle Fänge der Verbündeten geschärft. Schon vor Adrianopel und Saloniki, als des Türkenkrieges Stürme brauseten, hob sich die Faust der Verbündeten gegeneinander, und während man über den Frieden beriet, wurde dort, wo der Serbe wollte, der Bulgare gemordet, erschlug dort, wo er die Übermacht hatte, der Bulgare den Griechen, erstand jener bizarre Kreislauf roher Verbrechertaten, in dem, wie in einem furchtbaren Strudel, alles versank. Milde und veröhnlich aber schwebte über Greuel und blutiger Niedertracht die Lehre des welken Zaren von der slawischen Brüderschaft, und noch zuletzt, als längst das Allere der Schwerter die Welt durchhallte, vernahmen wir von der Nawa her die sanfte Mahnung des Apostels an die Ebräer: „Bleibet fest in der brüderlichen Liebe!“ Schon jetzt, so heißt es, hat der Kampf der slawischen Brüder mehr Opfer an Toten und Verwundeten gefordert, als der Vierkönigskrieg gegen die Türken — ein Zeichen, das deutlich genug von dem grimmen Haß zeugt, der nicht erst heute, nicht erst in dem Streit um den Beuteteil pöblich erwacht ist, sondern der seit Jahrhunderten die Balkanstämme

gegeneinander erfüllt, der schon vor tausend Jahren in den Tagen Simeons des Bulgaren zu endlosen blutigen Kriegen führte, der unter Stephan Duschan die Serben zu Zwingherren der Bulgaren machte. Es ist ein Vernichtungskrieg, der jetzt geführt wird.

Das Märchen aber von der slawischen Brüderschaft ist an der ehernen Macht der realen Dinge wunderbarlich rasch zerplittert. Einer aber, der irgendwo in Anatolien hinter Gitterfenstern als Gefangener sitzt, der Mann, der einst als der Urquell alles Bösen galt und der doch allein den Orient verstand und zu behandeln wußte, der alle Abdul Hamid, mag, wenn die Kunde von all dem Grauen in seine Verlassenheit dringt, die einundzwanzigste Sure des Korans murmeln: „Wüßten nur die Ungläubigen die Zeit, da sie das Feuer nicht abwehren könnten von ihren Gesichtern und ihren Rücken! Aber kommen wird es unversehens über sie und wird sie verwirren, ohne daß sie es abwehren können. Und nicht sollen sie gerettet werden!“ — Was wir von den Schlachten auf dem Schöffelde, am Almohstrom, bei Köprüli und Kotschana, bei Zitip und Krivolac vernahmen, das zeugt von einem dumpfen, infernalischem Bauernhaß, der sich nur in dem Blute des Feindes erfüllt, von uralter, mühsam gebändigter Wildheit, die all die losen Fesseln einer bürgerlichen Kultur zer sprengt und sich in der Kehle des Segners festbeißt.

Und nun schelut es, als solle das Feld sich noch erweitern: In Albanien machen die alten Freischärer unter Sandanski mobil, die seit hundert Jahren niemals fehlten, wenn es Kampf und Raube und Beute galt; mitten unter den türkischen Truppen fechten die Montenegriner; der Rumänenkönig hat seine Truppen unter den Befehl des Neffen gestellt und schickt sich an, die Donau zu überschreiten und mit Waffengewalt den Bulgaren zu entreißen, was sie in friedlicher Verhandlung verweigerten; selbst im alten Stambul, in dieser Stadt, die einer entthronten Königin gleicht, der eine rohe Hand den Schleier

vom weißen Antlitz riß, regt sich die alte Kampflust der Osmanen. Sieben Staaten sind in den Strudel gezogen, und alles dreht sich in tollem Wirbel.

Die Frage aber, die heute alles beherrscht, ruht in dem Verhältnis der Rumänen zu den Ereignissen am Balkan. Greifen sie zu den Waffen, fallen sie, sagen die V. N. N., mit ihrem geschonten Heere den Bulgaren in den Rücken, so drängen sie den klugen Sohn des Hauses Koburg, den seine diplomatische Kunst zuletzt so völlig verließ, in die Lage, in der einst Friedrich der Große sich unverweillichen Vorbeers errang, so gleicht er einem umgestellten Eber, dessen Hauer tiefe, schwere Wunden schlagen mögen, der aber dennoch der vereinten Kraft der Rüden erliegen muß. Dieser Ausgang würde dem Serbentum eine ungeahnte Machterweiterung bringen, und im Serbentum ist doch die stärkste Stütze Rußlands und zugleich der Todfeind Österreichs gegeben. Nur Bulgarien kann das Volk des Königs Peter bilden. Nur in ihm lebt auch der Wille, sich vom russischen Vasalltum freizuhalten. Um so kümmerlicher muß eine Politik erscheinen, welche, wie es durch den Grafen Berchtold geschah, die Rumänen nicht nur von uns abgibt, sondern dreht in das russische Lager getrieben hat. Eine geschickte Politik mußte zur rechten Zeit den Streik um Silistria zum Ziele führen, mußte den Rumänen beweisen, daß mit den Bulgaren zugleich ihr eigener stärkster Rückhalt gegen Rußland zertrümmert würde, daß sie selbst zu Sklaven des Panlawismus herabsinken müssen, wenn sie die Trennung von dem Dreibund vollziehen. Hier rächt sich die Zellostigkeit und der ewige Wankelmut der Wiener Politik: Rumänen vom Dreibunde getrennt, die Türkei zu Boden geworfen, Serbien, Österreichs Todfeind, gewaltig erstarkt, Bulgarien von allen Seiten umdroht und in einen Kampf der Verzweiflung getrieben, der jetzt schon präjudiziert mit Menschenmordereien!

Um hohen Preis.

Roman von Fred. W. White.

Deutsch von Ludwig Wechsler.

31

Nachdruck verboten.

30.

Langsam trat Wilfried den Rückweg zu Flower nach Bloomsbury an, ausschließlich vor seinen eigenen Angelegenheiten in Anspruch genommen. Er hatte seine Zeit nicht nutzlos verbracht, sondern manches in Erfahrung gebracht, was zu seinem Vorteil dienen konnte; andererseits aber war die ihm zu Gebote stehende Zeit so kurz, daß eine Rettung fast unmöglich schien. Wohl war es nicht ausgeschlossen, daß sein Freund Vardon die nötige Summe aufgetrieben hatte; aber es war keinerlei Nachricht von ihm gekommen, und in solchen Fällen bedeutet keine Antwort eine schlechte Antwort. Der Wechsel befand sich ohne Zweifel in Cotters Händen und man würde sicherlich keine Zeit verlieren, um von der Waffe Gebrauch zu machen. Der bloße Gedanke daran war schon geeignet, den Menschen rasend zu machen. Da lag ein Mann auf dem Schmerzenslager, mehr tot wie lebend, und dennoch bemüht und befähigt, einen anderen Mann, der zweimal das eigene Leben aufs Spiel gesetzt hatte, um jenen zu retten, zugrunde zu richten.

Das bleiche Gesicht Beatrices, das ihm durch das Fenster des Salons mit müdem Ausdruck entgegen schimmerte, brachte ihn wieder zu sich. Die

Nachricht, die seiner harrete, war besser, als er erwartet hätte. Sheltons Operation war teilweise von Erfolg begleitet gewesen und der Arzt wartete mit seinem Kollegen auf Wilfrieds Rückkehr.

„Sie haben nicht mehr viel zu tun“, erklärte ihm Shelton. Die Wärterin, die ich bestellt habe, muß jeden Moment eintreffen und sie wird Ihre Stelle einnehmen. Ich habe einige Medikamente zurückgelassen, deren Anwendung ich Ihnen nicht erst auseinandersetzen muß.“

Damit eilte Shelton auch schon fort und Wilfried begab sich in das Krankenzimmer. Beatrice folgte ihm furchtsam und hat flüsternd, nach dem kranken Onkel sehen zu dürfen. Wilfried besaß nicht den Mut, ihre Bitte abzuschlagen und sprach:

„Sie dürfen nur wenige Minuten verweilen und ich kann auch nicht mehr lange bleiben. Ich müßte schon längst wieder in Oldborough sein. Sie müssen sich vollkommen ruhig verhalten und dürfen keine Silbe sprechen, wenn ich Sie zu dem Kranken lassen soll.“

Beatrice leistete das gewünschte Versprechen, und schwelgend traten sie zusammen in das Krankenzimmer. Flower lag mit weitgeöffneten Augen da, den glanzlosen Blick zur Decke erhoben. Offenbar besaß er keinerlei Kenntnis des Ortes, an dem er sich befand, und der Dinge, die ihn umgaben. Von Zeit zu Zeit murmelte er ein Gemenge unverständlicher Worte, als Wilfried mit einemmal Schritte aus dem anstoßenden Ankleidezimmer zu vernehmen meinte. Hinüberblickend, entdeckte er

Cotter, der eben im Begriffe war, einige Papiere in einer Schreibmappe zu verwahren. Flowers Vertrauensmann blickte schen und schuldbehaftet empor, als er Wilfrieds Auge auf sich gerichtet sah.

„Was haben Sie dort zu tun?“ fragte Wilfried streng. „Wissen Sie nicht, daß außer dem Arzt und der Wärterin niemand hier eintreten darf? Und was wollen Sie mit diesen Papieren?“

„Nichts, nichts“, stammelte Cotter. „Ich verwahrte bloß einige Papiere die ich im Auftrage meines Herrn heute morgen aus der City holte. Befindet er sich bereits besser?“

Mercer machte auf den Hals lehrte, ohne zu antworten. Als Cotter das Ankleidezimmer verließ, besand sich Wilfried auch schon wieder im Krankenzimmer, um Beatrice hinauszuführen. Es hatte keinen Zweck, wenn sie länger blieb, denn sie konnte dem Patienten keinerlei Hilfe reichen. Wilfried führte sie in den Korridor hinaus und sagte:

„Sie dürfen nicht mehr hierher zurückkommen. Ich warte auch nur, bis die Wärterin kommt, da ich zunächst dringend einen Freund aufsuchen und dann ohne Zeitverlust nach Oldborough zurückkehren muß.“

„Haben Sie irgend welche Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten?“ fragte das junge Mädchen bebend.

„Das kann ich nicht sagen. Vielleicht werde ich mich erst nach Tagen bestimmt äußern können; aber was immer geschehen mag, vergessen Sie nicht,

Der neue Balkankrieg.

Griechisch-bulgarischer Kriegsschauplatz.

Die Siege der Griechen.

Ein sehr ausführlicher griechischer Bericht aus Athen schildert die endlosen Siege der Griechen über die Bulgaren. Bemerkenswert ist, daß die griechischen Angaben über die Anzahl der ihnen gegenüberstehenden Bulgaren in allen Fällen entschieden viel zu hoch gegriffen sind, weil es notorisch ist, daß die Bulgaren den Griechen gegenüber viel geringere Streitkräfte aufstellten als diese bestanden. In den griechischen Siegesberichten heißt es u. a.:

Der linke griechische Flügel warf den Feind zurück. Die Division am äußersten linken Flügel besetzte Megritta und rückte nördlich von dieser Stadt vor, nachdem sie inzwischen ein ganzes feindliches Regiment gefangen genommen hatte. Eine andere Division warf, indem sie den Angriff fortsetzte, den Feind gegen Bahana zurück, nachdem sie sechs Kanonen erbeutet hatte. Die griechische Zentrumsgruppe warf den Feind ebenfalls zurück, trieb ihn über den Bardar und vertrieb ihn von Gervgheli. Die Opfer dieses Tages waren enorm, wurden aber aufgehoben durch die vollständige Sprengung und Zersplitterung der feindlichen Kräfte und durch einen eklatanten Sieg.

Selbstmordenopfer.

Nach überaus hartem und anstrengendem Kampfe gelang es den Divisionen, welche gegen Bahana operierten, nach mehreren Bajonettangriffen die Höhen von Bahana zu besetzen, wo der Feind eine wütende Gegenwehr entgegensetzte. Diese Angriffe kosteten unseren heldenmütigen Regimentern wahre Hekatomben, aber die Route des Feindes war eine vollständige. Der Feind floh in der Richtung der Drjatobrücke und ließ 12 Kanonen, viele Munitionskarren, Trainsfahrzeuge, eine große Anzahl von Geschützen und eine Menge Munition zurück. Im Zentrum dauerte der Bajonettkampf die ganze Nacht hindurch bis 7 Uhr früh. Killisch geriet in Brand.

Mit bulgarischen Leichen übersät.

Die linke Division hatte einen heftigen Kampf gegen die bei Kalinovo verschanzten Streitkräfte geführt, um an der Verfolgung der Verteidiger von Kalks teilnehmen zu können. Die Gajonenbatalione vollführten Wunder an Mut, indem sie durch einen glänzenden Bajonettangriff einen steilen Hügel vor Kalinovo besetzten, der durch Verteidigungsarbeiten des Feindes nahezu unannehmbar gemacht worden war. Auch an diesem Punkte wurde der Widerstand des Feindes gebrochen. An diesem Punkte sind auch die feindlichen Verluste sehr groß. Das von der Division besetzte Terrain ist mit Leichen bulgarischer Soldaten übersät. Die Gesamtzahl der erbeuteten Kanonen und des sonstigen Kriegsmaterials ist noch nicht festgestellt.

10.000 Griechen gefallen.

Unsere Verluste stehen in dem Verhältnisse der Größe und Heftigkeit der furchterlichen Schlachten.

Das Hauptquartier kennt noch nicht die genaue Ziffer, aber die Zahl der Toten und Verwundeten dürfte kaum geringer sein als 10.000. Unter den Gefallenen befinden sich zahlreiche Offiziere, darunter sechs Regimentskommandanten, die Obersten Cambanis und Papayrazis, die Oberstleutnants Karayannopulo, Canaras und Coronilas und die Bataillonskommandanten Dialettis, Cutlipharis, Tachimidis und Pazzopoulos. Die Verluste des Feindes sind nach den aufgefundenen Leichen zu urteilen unverhältnismäßig größer als unsere.

Hilfe für die Südarmer.

Aus Sofia wird gemeldet: General Zwanoff, der sich gegen die dreifach überlegenen griechischen Streitkräfte bis jetzt bewunderungswürdig hielt und den Griechen jede Fußbreite Bodens mit zäher Energie abringen mußte, wurde zur Unterstützung die 10. Division, welche bei Divollka und mit Vortruppen vor Tschataldscha gestanden hatte, zur Verfügung gestellt.

Der bulgarisch-serbische Kriegsschauplatz.

Verflechtung der bulgarischen Lage.

In Belgrad herrschte bereits furchtbare Niedergeschlagenheit, als bekannt wurde, daß die Bulgaren nach mörderischen Kämpfen Kutazevas (bereits auf serbischem Boden) eingenommen haben. Die Bestürzung wuchs, als die Nachricht kam, daß sich die Bulgaren der Eisenbahn Branja-Nisch bemächtigt hätten und gegen Nisch marschieren. Nun scheint es aber, daß sich das Kriegsglück wieder zu Gunsten der Serben und der mit ihnen kämpfenden Montenegriener wendet. Die Bulgaren sollen wieder zurückgeschlagen sein und am 6. d. sollen die Serben bei Kotschana einen blutigen Sieg über die Bulgaren errungen haben. Der rechte bulgarische Flügel in der Stärke von 50 Bataillonen mit mehr als 100 Geschützen wurde, wie aus Belgrad gemeldet wird, vollständig vernichtet und vom linken Flügel getrennt, der aus etwa 60 Bataillonen mit mehr als 120 Geschützen bestand. Dieser wurde in der Richtung nach Zarewo-Selo, 35 Kilometer hinter die Stellungen zurückgeworfen. Die Einnahme von Stip beweist den eklatanten Sieg der serbischen Armee auf der ganzen Front. Nach der Einnahme von Stip zogen sich nunmehr die Bulgaren gegen Radowista und Petschowo zurück, verfolgt von den serbisch-montenegrinischen Truppen und der griechischen Armee, die von Strumitza herandrückte. Die Schlacht an der Dregalnitsa ist eine der blutigsten, die während des Balkankrieges geliefert worden ist.

16.000 Serben tot.

Wie aus Belgrad gemeldet wird, haben die Serben bisher an Toten allein in den Schlachten mit den Bulgaren 16.000 Tote verloren; die Anzahl der Verwundeten, welche natürlich weit größer ist, ist nicht bekannt. Doch sollen die Verluste der Bulgaren an Toten und Verwundeten noch weit größer sein.

Die Cholera bricht aus.

Die Cholera, die durch Verwundete vom

Kriegsschauplatz in die Belgrader Spitäler eingeschleppt wurde, hat bereits einen gefährlichen Umfang angenommen. Die serbische Kriegssanitätsverwaltung hat sich telegraphisch an den Vorstand des Wiener sero-therapeutischen Instituts Hofrat Prof. Balkauf mit der dringenden Bitte um Entsendung von Bakteriologen gewandt. Balkauf und andere Ärzte sind bereits nach Belgrad abgereist. Auch im griechischen Heere ist die Cholera ausgebrochen.

Bündnis zwischen Türkei und Rumänien.

Rumänien arbeitet an der Vollendung der Mobilisierung seiner 600.000 Mann. Am 20. Juli soll die rumänische Armee die bulgarische Grenze überschreiten. Um das Maß des Unheils für Bulgarien voll zu machen, soll zwischen Rumänien und der Türkei ein Bündnis abgeschlossen werden, nach welchem auch die Türkei gegen Bulgarien marschert. Das wäre Bulgariens Ende in diesem Kampfe; es glinge ihm so wie der Türkei und bitter würde Bulgarien es bereuen, daß es mit den anderen Balkanstaaten den Krieg mit der Türkei begann.

Eigenberichte.

Bitterndorf, 9. Juli. (Die Gründungsfeier der Schulvereinsortsguppe.) Trotz ungünstiger Witterungsverhältnisse warf die 30-Jahrfeier der Ortsgruppe Bahren des Deutschen Schulvereines einen Reingewinn 220 R. ab. Der im Mai veranstaltete Blumentag ergab 87 R., die Sammeltürme enthielten rund 14 R. und der Obmann der Ortsgruppe Herr Max Fank spendete 20 R. Die Ortsgruppe wird daher der Hauptleistung den ansehnlichen Betrag von 341 R. abliefern können. Heil allen, die zu diesem Ergebnisse beigetragen haben.

Wies, 8. Juli. (Auf einem Wagen gestorben.) Die Reuschlerin Anna Rosmann aus Altenbach bei Oberhaag, die erst vor 14 Tagen eine schwere Entbindung durchgemacht hatte, wurde zu Wagen nach Pöfing-Brunn geführt, um in das Krankenhaus nach Graz übergeführt zu werden. Vor dem Gasthose Specht vormals Jassita starb die 34-jährige Kranke auf dem Wagen.

Gilli, 8. Juli. (Die Tochter zur Brandlegung angestiftet.) Am 1. Juli brannte das Wirtschaftsgebäude der Eheleute Anton und Theresie Jonik in Podgorje bei Lichtenwald nieder. Am 4. d. kam der Behörde zur Kenntnis, daß die Eheleute ihre 16-jährige Tochter Marie angestiftet hatten, das Wirtschaftsgebäude in Brand zu stecken, um in den Besitz der Versicherungssumme zu gelangen.

Gilli, 8. Juli. (Ein Raubmörder in Haft.) Der Arbeiter Mile Kovacevic aus Belist Cojetnic, Bezirk Bos.-Petrovac, wurde verhaftet und befindet sich beim hiesigen Kreisgericht in Untersuchungshaft. Er ist beschuldigt, am 1. September 1912 in Frechen (Rheinprovinz) einen Raubmord begangen zu haben. Mile Kovacevic

daß Ihnen keine Gefahr droht. Die Leute, die in dieser geheimnisvollen Art auftauchen und wieder verschwinden, hegen keinerlei Groll gegen Sie; ihr Unmut richtet sich ausschließlich gegen Ihren Onkel."

"Man sollte doch die Polizei in Kenntnis setzen", meinte Beatrice.

"Das ist nicht so sicher. Wäre Ihr Onkel wohllos und wollten wir ihm nahelegen, daß er die Polizei in Anspruch nehmen sollte, ich weiß bestimmt, er würde sich dieser Absicht ganz energisch widersetzen."

"Sie sprechen so wunderbar", behauptete das junge Mädchen und eine feine Röte färbte ihre bleichen Wangen, "und spielen auf allerlei unerklärliche Dinge an. Ich lebe schon seit vielen Jahren an der Seite meines Onkels und habe ihn stets als den besten Menschen kennen gelernt. Erst in der jüngsten Zeit ist diese Wolke zwischen uns aufgetaucht. Und auch erst, seitdem Sie wieder meinen Weg kreuzten."

Die Worte waren ruhig gesprochen worden, aber sie trafen Wilfried ins Herz.

"Dem ist leicht abgeholfen", sprach er bitter. "Ich brauche nur zu verschwinden so wie ich aufgetaucht bin, und vielleicht gelingt es mir dann, Sie allmählich zu vergessen. Sie aber sollten nicht vergessen, daß ich Ihrem Onkel zweimal das Leben gerettet habe, obschon ich der Menschheit damit einen schlechten Dienst geleistet habe."

"Was wollen Sie damit sagen?" fragte Beatrice hastig.

Wilfried trat einen Schritt näher und erfaßte die Hand des Mädchens. Seine Miene war ernst und bestimmt, als er sagte:

"Ich will es Ihnen nicht länger vorenthalten, Samuel Flower mag für Sie der beste, der gütigste Mensch auf Erden gewesen sein; das hinderte ihn aber nicht, gleichzeitig ein vollwertiger Schurke zu sein. Sie mögen mich ruhig einen Lügner heißen; aber wenigstens hören Sie mich bis zu Ende an und dann erst urteilen Sie. Vielleicht werden Sie auch mit vollem Recht behaupten können, niemals früher etwas derartiges vernommen zu haben. Doch wenn Sie mit Geschäftsleuten, die nicht wissen, daß Sie mit Samuel Flower verwandt sind, sprechen und sie fragen wollten, was sie von ihm und seiner Lebensführung denken, Sie würden seltsame Dinge hören! Sie wissen wohl nicht, daß ich vor mehr als zwei Jahren auf einem Schiff Ihres Onkels als Arzt bedienstet war? Haben Sie jemals von einem Schiff gehört, das den Namen Schneeball führte."

"Ja", murmelte Beatrice. "Unter der Mannschaft des Schiffes brach eine Meuterei aus, bei der viele ums Leben kamen. Es war ein schändlicher Vorfall und wenn mein Onkel die Meuterei der Behörde hätte überlassen wollen, so wären die meisten zu vieljähriger Gefängnisstrafe verurteilt worden. Aber er nahm Abstand davon..."

"Well er für sich selbst fürchtete", ergänzte Wilfried voll Bitterkeit. "Er wagte die Sache nicht

vor Gericht zu bringen. Ich wirkte als Schiffsarzt an Bord dieses Schiffes und kann Ihnen ganz genau sagen, was dort geschah. Könnte ich nur einen einzigen von den Überlebenden ausspähen machen, so würde ich trotz meiner Armut und Verlassenheit offen den Kampf gegen Ihren Onkel aufnehmen. Als man mich noch Malbon Grange holte, zögerte ich zuerst, dem Rufe Folge zu leisten, aus Furcht, Ihr Onkel könnte mich erkennen und dafür büßen lassen, daß ich mich an der Meuterei beteiligt hatte. Und daß er mich tatsächlich erkannte, wurde mir klar, kaum daß ich den Fuß in das Haus setzte."

"Er sagte mir nichts dergleichen", widersprach das junge Mädchen.

"Freilich nicht! Er geht nicht auf diese Art zu Werke, aber er verlor keine Zeit, um mich zugrunde zu richten. Er setzte sich ungesäumt mit Leuten in Verbindung, von denen ich Geld entleihen hatte, und kaufte ihnen den Wechsel ab, den ich ihnen gegeben hatte. Dieser Wechsel ist morgen fällig und schaffe ich bis morgen das Geld nicht zur Stelle, so bin ich zugrunde gerichtet und habe nicht einmal einen Ort, wo ich ruhig schlafen könnte. Sie werden sich wundern, daß ich Ihnen all dies sage; aber früher oder später hätten Sie es ja doch erfahren, und wenn es Ihnen ein anderer gesagt hätte, so..."

Wilfried brach plötzlich ab denn aus dem Krankenzimmer vernahm man deutlich ein klägliches Stöhnen. Er wendete sich rasch ab und Beatrice stieg schweigend die Treppe hinab.

wird nach Abschluß der Auslieferungformalität nach Deutschland überstellt und den dortigen Gerichten übergeben werden. Kovacevic ist ein höchst übelbeleumdetes Individuum, das, wie seine Heimatgemeinde mitteilt, schon von frühester Jugend an ein gefährlicher Bursche war.

Marburger Nachrichten.

Vom Bürgermeisteramte. Ende voriger Woche hat Herr Bürgermeister Dr. Schmiderer einen mehrwöchentlichen Urlaub angetreten; in der Zwischenzeit führt der Bürgermeisterstellvertreter Herr Abg. Heinrich Wastan die Geschäfte.

Militärische Belobungen. Der Korpskommandobefehl vom 4. Juli enthält folgende Verlautbarung: Durch die Ernennung des Generalmajors Adolf Ritter von Brudermann zum Kommandanten der 3. Kavallerietruppendivision verliert die 3. Kavalleriebrigade einen hervorragenden Führer, der durch seine vorzüglichen Dienstleistungen, seine außergewöhnliche Tatkraft und seinen hingebungs-vollen Eifer als nachahmenswertes Beispiel seinen Untergebenen voranging. In voller Würdigung seiner Verdienste, sowie auch jener, welche sich Generalmajor Ritter von Brudermann als Militärstationskommandant in Marburg erworb, spreche ich ihm die belobende Anerkennung des Korpskommandos im Namen des allerhöchsten Dienstes aus. Gleichzeitig scheiden auch zwei hervorragende Truppenkommandanten, die Oberste Otto Berndt und Edmund Edler von Rabl, von ihren Posten und aus dem Verlehe des 3. Korps. Beide Stabsoffiziere — Oberst Berndt als Kommandant des Dragonerregiments Nr. 5 und Oberst von Rabl als Kommandant des Feldjägerbataillons Nr. 9 — haben dank ihrer persönlichen Eigenschaften die ihnen unterstellten Truppenkörper sowohl in tatsächlicher als auch in disziplinärer Hinsicht auf die höchststufe militärischer Leistungsfähigkeit zu bringen und auf derselben zu erhalten gewußt. Mit ganz besonderer Verehrung gedenke ich der mühevollen und verdienstvollen Arbeit dieser beiden Oberste und spreche ihnen für ihre in jeder Beziehung muster-gültige Tätigkeit die belobende Anerkennung des Korpskommandos im Namen des allerhöchsten Dienstes aus.

Ehrung des Lieddichters Rudolf Wagner. Unser heimischer Tonkünstler und Ehrensangmeister des Marburger Männergesangvereines, Herr Rudolf Wagner, wurde vom Cillier Männergesangverein zu dessen Ehrensangwart

ernannt. Der genannte Cillier Verein verständigte hievon den Verehrten mit nachstehendem Schreiben: Hochgeehrter Herr Wagner! Tausende von sangesfreudigen Menschen haben sich an Ihren herrlichen Weisen schon ergötzt! Auch der Cillier Männergesangverein hat sich an vielen Ihrer schönen Melodien erfreut, wovon sehr geehrter Herr Wagner selbst Gelegenheit hatten, sich zu überzeugen. Von dem innigen Wunsche durchdrungen, Ihnen ein sichtbares Zeichen unserer Verehrung zum Ausdruck zu bringen, hat der Verein in der Hauptversammlung am 2. Juli 1913 einstimmig beschlossen, Euer Hochwohlgeboren zum Ehrensangwart des Cillier Männergesangvereines zu ernennen. Mögen Sie, hochgeehrter Herr Wagner, darin einen neuerlichen Beweis unserer aufrichtigen Wertschätzung und Verehrung erblicken und unsere höchste Auszeichnung des Vereines gütigst zur Kenntnis nehmen. Das Ehren-diplom wird der Verein sich erlauben in der nächsten Zeit zuzusenden zu lassen. Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung und den herzlichsten treudeutschen Grüßen zeichnet für den Cillier Männergesangverein der Obmann: Karl Teppeh, der Schriftführer: A. Wendler.

Aus dem Jahresberichte der k. k. Staatsoberschule. Dem am Schlusse des Schuljahres 1912—13 von der Direktion veröffentlichten Berichte über dieses Schuljahr entnehmen wir, daß die Anstalt von 297 öffentlichen, 3 Privatstinnen und 2 außerord. Schülern besucht wurde, unter welchen sich nach dem Geburtsorte 101 aus Marburg, 109 aus Steiermark überhaupt, aus Kärnten 9, Krain 7, Küstenland 6, Tirol 9, Niederösterreich 23, Oberösterreich 1, Salzburg 1, Böhmen 4, Mähren 2, Schlesien 1, Galizien 3, Ungarn 13, Kroatien und Slavonien 3, Dalmatien 2, Bosnien 6, Deutschland 1 und Transvaal 1 befanden. Nach der Muttersprache wurden 288 Deutsche, 8 Slowenen, 2 Kroaten, 3 Ungarn und 1 Stallener gezählt. Dem Religionsbekenntnisse nach sind 264 römisch-katholische, 1 griechisch-orthodoxer, 36 evangelische, 1 israelitische und 1 altkatholischer Schüler verzeichnet. Nach dem Lebensalter waren Schüler vom 12. bis zum 23. Jahre. Nach dem Wohnorte der Eltern sind 213 Ortsangehörige und 89 Auswärtige. Des Schulgeld betrug im ersten Semester 4635 K., im zweiten Semester 5205 Kronen; von der Zahlung waren zur Hälfte befreit im 1. Semester 7, im 2. 5 Schüler, ganz befreit in 1. Semester 150, im 2. 130 Schüler. Die Klassifikation ergab: Zum Aufsteigen in die nächste Klasse waren vorzüglich geeignet 34 und die 3 Privatstinnen, geeignet 171, Wiederholungsprüfung wurde bewilligt 47, nicht geeignet waren 40, nicht klassifiziert wurden 5 Schüler. Am Unterrichte in den bedingt pflichtigen und freien Gegenständen nahmen teil: Slowenische Sprache 63; Englisch 48; Chemisch-praktische Arbeiten 8; Naturgeschichtliche Übungen 14; Stenographie, 1. Abteilung, im 1. Semester 43, im 2. 38, 2. Abteilung, im 1. Semester 12, im 2. 9; Gesang, 1. bis 3. Abteilung, im 1. Semester 89, im 2. 78; Steiermärkische Geschichte, im 1. Semester 5, im 2. 4; Lateinische Sprache, 1. Abteilung, 2. Abteilung 2 Schüler. — Der Franz-Josef-Verein zur Unterstützung dürftiger Schüler der Anstalt weist an Einnahmen einschließlich des Geldstandes vom Vorjahre (K. 4921-88) K. 6620-57 aus, darunter freiwillige Beiträge der Schüler K. 499-90, Beiträge der 88 Mitglieder und Wohltäter 339 K., von der Generaldirektion der Südbahn 120 K., Spende des Abiturienten Alfred Lauritsch 20 K., des Herrn Dr. L. Mahner (Prüfungsgebühren) 10 K., eines Ungenannten 30 K., Ertrag der Schülerauf-führung am 3. Mai K. 283-55. Die Ausgaben betragen für Unterstützung der Schüler K. 976-60, Beitrag zur Adretdarstellung für unbemittelte Schüler 200 Kronen, zum Malausflug 20 K., für Schulbücher und Einbände K. 233-12. Am 1. Juli 1913 verblieb ein Geldstand von K. 5179-13. Stipendien genossen 4 Schüler im Gesamtbetrage von 710 K. Für die Lehrerbücherei und die Lehrmittelsammlungen wurden K. 2371-34 aufgewendet; die Stadt Marburg hatte hiefür K. 1982-40 beizutragen; die Aufnahmegebühren werden gleichfalls für die Sammlungen verwendet und betragen K. 373-80. Für die Schülerbibliothek hatten die Schüler mit Beginn des Schuljahres 556 K. eingezahlt. — Der Förderung der körperlichen Ausbildung und der Gesundheitspflege ist eine rege Tätigkeit gewidmet. Die Jugendspiele, welche unter Aufsicht des Herrn Prof. Dr. Jörg standen, erforderten an Kosten K. 234-82; die Schüler hatten hiefür je 1 K. beizutragen. Das Radfahren, Eislaufen und Robeln wurden gepflegt; das Baden im städtischen Draubade stand unter

Veltung der Herren Prof. Dr. Jörg und Dr. Walter damit wer auch ein Schwimmunterricht verbunden. Über die Schließübungen wurde bereits berichtet. Außer den Malausflügen aller Klassen am 26. Mai wurden noch zahlreiche größere und kleinere Ausflüge unternommen. Eine zehntägige Ferienreise unternahm im Juli 1912 Prof. Dr. Jörg mit einigen Schülern der Oberklassen. Über die Adretdarstellung zu Pfingsten wurde ebenfalls schon berichtet. Der „Wandervogel“ hat auch in Marburg eine Ortsgruppe. Von den mehr als 50 Ortsgruppen dieses kaum drei Jahre alten Bundes sagt der Bericht, daß sie es sich angelegen sein lassen, die talentfrohe Jugend hinauszuführen in Gottes freie Natur, um natürliche Lebensart zu pflegen, Frohsinn und Wirklichkeitsinn zu wecken, Herz und Gemüt zu veredeln und ein an Geist und Willen starkes und wehrhaftes Geschlecht heranzubilden. Die Marburger Ortsgruppe schuf sich auch ein „Nest“, so daß den Wandervögeln auch in den Wintermonaten ein Obdach geboten war. Zahlreiche Fahrten wurden im abgelassenen Schuljahre unternommen; es sind 41 Fahrten mit insgesamt 359 Mann in 474 Wandertagen verzeichnet. An der Anstalt wirkten außer dem Direktor 23 Professoren, wirkliche Lehrer, Supplenten, Assistenten und Nebenlehrer. Dem Jahresberichte ist eine Abhandlung von Franz Jöhner: „Grundlagen für die projektivische Geometrie der ein-zwei-deutigen Grundgebilde erster Stufe und ihrer ebenen Erzeugnisse“, sowie der Bericht über die Adretdarstellung vom Leiter derselben, Dr. Walter Egg, beigegeben.

Konzert zu Gunsten der Marburger Hütte. Sonntag den 13. Juli um 8 Uhr abends findet im Garten der Gambrinus-halle ein Konzert des Marburger Herrenfestettes zu Gunsten der Marburger Hütte statt. Da sich das Herrenfestett in un-eigennütziger Weise in den Dienst des Bergvereines stellt, so hofft der Verein auf einen sehr starken Besuch. Eintritt 60 Heller. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.

Die Landes-Obst- und Weinbauerschule in Marburg hält am 30. d. Vormittag 9 Uhr ihre Jahres-schlusfeier ab.

Sommerfest der Schulvereins-Ortsgruppe Pöbersch. Sonntag den 13. d. findet in Pöberschs schönem schattigen Garten und sonstigen Lokalitäten ein großes Sommerfest der Ortsgruppe Pöbersch des Deutschen Schulvereines statt. Die Musik besorgt die Veteranenkapelle. Die Brunndorfer Bauernrunde wird den Tag mit Lieber-vorträgen verschönern. Glückshafen, Konfetti, Blumenzelt, Weinzelt, Vestlegelschieben mit wert-vollen Besten. Beginn des Festes um 3 Uhr Nach-mittag, des Vestlegelschiebens um 9 Uhr Vor-mittag.

Großes Sommerfest in Pragerhof. Die deutschen Vereine Pragerhofs veranstalten am Sonntag den 13. d. in Pöschauos Gastgarten zugunsten des deutschböllischen Turnvereines Grenz-wacht ein Sommerfest unter Mitwirkung des deutschböllischen Turnvereines Jahn (Marburg), der Turnverbindung Kärner (Brunndorf), der Brunndorfer Bauernrunde, der Tischrunde der „Gemüllischen“, des Turnvereines Grenz-wacht und des Herrenvortrages Pragerhof. Musik: Bettauer Knabenkapelle. Beginn 3 Uhr nachmittags. Ein-tritt 50 H. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest in gedeckten Räumen statt. Hoffentlich werden die wackeren Pragerhofer Deutschen viele Gäste von nah und fern begrüßen können.

Marburger Bioskop im Hotel Stadt Wien. Die dieswöchentliche Bilder-serie ist nur noch heute und morgen zu sehen. Für Samstag hat uns die Direktion wieder ein erstklassiges Programm in Aussicht. Heute sel schon auf den Nordischen Kunstfilm „Ein Teufelsweib“ verwiesen, ein Drama ersten Ranges in drei Akten mit spannenden Handlungen, meisterhaftem Spiel und verblüffender Regie. In der Hauptrolle ist Herr Robert Dinesen mit Frä. Else Fröhlich zu sehen.

Sommerfest der k. k. Post- und Telegraphenbediensteten. Da sich laut amtlicher Mitteilung kein neuer Schorlachfall ereignet hat, somit eine Übertragungs-gefahr nicht mehr besteht, so findet das Gartenfest der Post- und Telegraphenbediensteten am nächsten Sonntag den 13. Juli nachmittags um 3 Uhr und zwar bei schönem Wetter im Gastgarten, bei schlechtem Wetter aber in den Räumen des Kreuzhofes statt. Die Musik besorgt die Südbahnwerkstättenkapelle. Ein schöner, reich ausgestatteter Glückshafen, Vest-legelschieben, Turpost, Turzchießen, Blumen, Konfetti, russische Regelbahn und Topf-schlagen usw. werden

In das Schlafzimmer zurückkehrend, überzeugte sich Mercer mit einem Blick, daß der Patient nach wie vor bewusstlos dalage. Die Minuten schlichen endlos langsam dahin; die Wärterin hätte schon längst da sein sollen und Wilfried wäre froh gewesen, wenn er diesem Hause endlich den Rücken hätte kehren können. Verworrene Gedanken legten in ihm auf; sein Geist kehrte immer wieder zu der Schreibmappe zurück, die sich im Ankleidezimmer befand und in die Cotter vor seinen Augen ver-schiedene Papiere verwahrt hatte, bis ihm mit einemmale einfiel, daß der Wechsel, den er suchte, sich gegenwärtig im Verlehe seiner Hand befände. Wenn er sich nicht irte, so hatte Cotter nicht ein-mal den Schlüssel in der Mappe umgedreht. Die Neugierde regte sich so übermächtig in Wilfried, daß er halb unbewußt seine Schritte nach dem Ankleidezimmer lenkte.

Da lag die Mappe mit dem Schlüssel im Schlosse, eine ganze Menge der verschiedensten Papiere in ihrem Innern bergend. Ein länglicher, blaßblauer Streifen Papiers mit rotem Stempel in der Ecke fesselte seinen Blick und er brauchte nicht einmal zu fragen, was das sei, denn er sah seinen eigenen festen Namenszug quer über dem Papier. Da lag nun das kostbare Dokument vor seinen Augen, das für ihn so viel, für den Mann in dem anstoßenden Zimmer so wenig bedeutete. Er brauchte es bloß entzwei zu reißen und die Stücke ins Feuer zu werfen, um aller Furcht und Sorgen für immer ledig zu sein. Es währte bloß einen Augenblick; allein die Tür des Ankleide-zimmers stand offen und der Schatten Beatrices verdunkelte mit einem Male den Raum.

„Die Wärterin ist da“, meldete sie kühl, während sich ihr Auge auf das Papier festete, das Wilfried in der Hand hielt. „Ich habe sie sofort hieher gebracht. Und nun, Dr. Mercer, glauben Sie nicht, daß wir Sie Ihrer Dienste entheben können?“

(Fortsetzung folgt.)

geboren. Beginn des Festes um 9 Uhr vormittag. Beginn des Festes um 3 Uhr nachmittag. Eintritt im Vorverkauf 30 Heller, an der Kasse 40 Heller. Karten im Vorverkauf sind erhältlich bei den 1. Postämtern Marburg Stadt, Bahnhof und Magdalenasvorstadt, sowie bei den Bestellern. Ein allfälliger Reingewinn wird zur Unterstützung erkrankter Mitglieder, deren Witwen und Waisen, sowie zur Stärkung der Kranzloskette verwendet. Spenden für den Glückshafen werden von den Bestellern dankend entgegengenommen. Es ergeht an die geehrten Vereine und an die stets wohlwollende Bevölkerung von Marburg und Umgebung die freundliche Einladung, sich bei diesem Gartenfeste recht zahlreich beteiligen zu wollen.

Anton Kaschmann †. Vorgestern nachmittags wurde unter zahlreicher Beteiligung der Stadtmaurermeister und Hausbesitzer Anton Kaschmann zu Grabe getragen und im Familiengrabe am Stadtriedhofe zur letzten Ruhe beigesetzt. Mit Anton Kaschmann, den im 64. Lebensjahre ein Herzschlag ereilte, schied eine in der ganzen Stadt und in der weiten Umgebung bekannte Persönlichkeit aus dem Leben. Er warde in Helligengeist bei Marburg, wo seine Eltern eine Mühle und ein Gasthaus betrieben, geboren, kam im Alter von beiläufig 14 Jahren nach Marburg, wo er sich dem Bauhandwerk widmete. Nach seiner Lehrzeit wurde er bald Poller und Bauleiter und dann Stadtmaurermeister, als welcher er durch 36 Jahre in Marburg aus erfolgreich tätig war. Als tüchtiger, auf die pünktlichste Genauigkeit und Solidität bedachter Geschäftsmann hatte er sich bald einen guten Ruf erworben. Vor ungefähr 14 Jahren begann er aber zu kränkeln, seine Spannkraft begann darunter zu leiden und er konnte sich nicht mehr mit jener Energie, die ihn vordem auszeichnete, seinem Geschäfte widmen. Als eine originale Persönlichkeit war er überall bekannt und für sein Gemütsleben war seine stadtbekannteste Anekdote zu Kindern überaus charakteristisch. Pünktlich, ohne vorheriges Anzeichen hat ihn nun der Tod gefällt; das Andenken an diesen wackeren Mann und tadellosen Charakter wird mit allen Ehren fortleben in der Erinnerung.

Das Festgesellschaften beim Brunndorfer Sommerfeste konnte nicht um 9 Uhr vormittag beginnen und abends vollendet werden. Es wird daher Sonntag den 13. Juli beim grünen Baum fortgesetzt. Beginn 9 Uhr vormittag, Ende 7 Uhr abends.

Gründung eines deutschen Arbeitervereines. In Mastelgers Gasthaus in Windisch-Felstrib findet am 19. d. die Gründung eines deutschen Arbeitervereines für Windisch-Felstrib statt.

Personaleinkommensteuer. Die wiederholt verlängerte Frist zur Überreichung der Personaleinkommensteuer- und Rentensteuer-Bekanntnisse für das Jahr 1913 wurde schließlich bis 31. Juli l. J. erstreckt und läuft mit diesem Tage ab. Bei Verfassung der Steuerbekanntnisse, die man auch vor dem 31. Juli einbringen kann, werden sich die Parteien an die Bestimmungen des geltenden Gesetzes zu halten haben.

Freigabe von Volksfesten. Da es dem Stadtrate erfreulicherweise gelungen ist, durch sachgemäße Vorkehrungen den Ausbruch einer Scharlachepidemie in Marburg hintanzuhalten und in der letzten Woche keine neue Erkrankung an Scharlach vorkam, werden wir ersucht, mitzutellen, daß vorberhand keine weitere Untersagung von Volksfesten oder ähnlichen Massenversammlungen verfügt wird.

Meisterschaftsringer von Marburg. Am Sonntag den 20. Juli um 9 Uhr vormittags finden, wie wir bereits mitteilten, in der Obö'schen Brauhausveranda die Ausscheidungskämpfe und um 2 Uhr nachmittags im Kreuzhof die Schluschkämpfe statt. Für die Leichtgewichtsklasse sind 20 Nennungen erfolgt. Die für die Meisterschaft in dieser Klasse in Betracht kommenden Ringer sind: Nelson, Komisch vom 1. Grazer Ring- und Stammklub; Mayerhofer, Mattl Alois und Meisterringer Doboblsched (Dobers) vom Arb. Athl.-Klub Vorwärts Graz; Friedrich und Koroschla vom Herkules-Klub Graz und Wagner vom Zweigverein Marburg des Arb. Athl.-Klub Vorwärts. Der Meisterringer Doboblsched wird diesmal einen schweren Stand haben, die Meisterschaft an sich zu reißen. Im Mittelgewicht sind 11 Nennungen erfolgt. In Betracht kommen folgende Ringer: Schalomon vom 1. Grazer Ring- und Stammklub; Krippl und

Winter vom Arb. Athl.-Klub Vorwärts Graz; Lesel vom Zweigverein Marburg des Arb. Athl.-Klub Vorwärts; Schwinger vom Arb. Athl.-Klub Herkules Graz. In der Schwergewichtsklasse bewerben sich sieben Ringer um die Meisterschaft, darunter der bekannte Alt-Meisterringer Franz Barta aus Graz. Da die Meisterringer Tojo und Schöberl vom Herkules-Klub Graz; Tscharrl vom Arb. Athl.-Klub Vorwärts Graz und der durch seine Rohkraft berühmte Klovac vom 1. Grazer Ring- und Stammklub mit ihm um die Meisterschaft ringen, wird er gewiß die größten Anstrengungen machen müssen, um als Sieger hervorzugehen. In Marburg ist auf dem Gebiete des Athletiksportes noch sehr wenig zu sehen gewesen, weshalb sich ein reges Interesse unter der Bevölkerung von Marburg bemerkbar macht. Jeder Besucher wird bei dieser Veranstaltung auf seine Rechnung kommen.

Arbeiter-Radfahrerverein „Draudadler“. Sonntag den 13. Juli Beteiligung an der vom Steirischen Radfahrer-Gauverbande ausgeschriebenen Wanderfahrt nach Radkersburg. Vom Gauverbande sind drei Preise ausgeschrieben für die drei stärksten Vereine, welche geschlossen von Mureck unter Führung des ersten Gaufahrwartes in Radkersburg ankommen. Der Draudadler bewirbt sich um einen Preis. Beteiligung aller Kollegen erwünscht. Abfahrt vom Vereinsheim um halb 6 Uhr früh. Nur 15 Minuten Wartezeit. Gäste willkommen.

Ausstand der Maler- und Anstreicher-gehilfen. Die Gehilfen und Hilfsarbeiter der Maler, Anstreicher, Lackierer usw. in Marburg sind vor einigen Tagen in den Ausstand getreten. Sie stellen Lohnforderungen, welche von den Arbeitgebern als unerfüllbar bezeichnet wurden, worauf sie mit dem Ausstande einsetzten. Im Inseratenteil der heutigen Nummer befindet sich eine Kundmachung der Genossenschaft, in welcher sie an die Bevölkerung, bzw. an die Rundschaften einen Appell richtet, sich in diesem ihr aufgedrungenen Kampfe, in welchem ein Nachgeben zur Preissteigerung aller Arbeiten führen müßte, zu unterstützen. Wie uns mitgeteilt wird, ist ein Wiener Vertreter der betreffenden Arbeiterorganisation in Marburg eingetroffen, um die Ausstandsleitung usw. zu übernehmen.

Ein fecker Vogel. Aus Wildhaus schreibt man uns: In einem Winkel des dem Oberfuhrbesitzer in Wildhaus gehörigen Kellers, welcher täglich mehrmals von den Hausleuten betreten wird, hat sich, ohne daß es jemand merkte, ein Wasservogel (wahrscheinlich ein Strandläufer) eingenistet und dort auch acht Stück nette, schwarze Bögelnchen ausgebrütet und, als diese flügge wurden, bei einem unter der Kellertüre befindlichen Loch durch Rufe im schnellsten Lauffschritte zur Drau geführt. Diese merkwürdige Vogelfamilie wurde von den Hausleuten nicht früher entdeckt, als beim Abmarsche zur Drau und seither wurde nichts mehr gesehen.

Fohlenhof in Zween bei Luttenberg. Am Sonntag den 13. Juli wird die feierliche Eröffnung des mit staatlicher Subvention errichteten genossenschaftlichen Fohlenhofes in Zween bei Luttenberg stattfinden. Obmann der Fohlenzuchtgenossenschaft ist Herr Ritter von Rohmann, dessen Bemühungen die für die dortigen Pferdezüchter so wichtige Errichtung des Fohlenhofes zu danken ist. Nach Begrüßung der mit dem Zuge um 10 Uhr in Luttenberg eintreffenden Festgäste und Einreihung der Wagen in den Festzug erfolgt unter Vorantritt eines bäuerlichen Wandertums die Fahrt zum Rennplatz, wo ein Galopp- und ein Trabrennen abgehalten wird. Hierauf Fahrt zum Fohlenhofe, Feldmesse und Eröffnung des Fohlenhofes mit Vorführung der Fohlen. Ein gemeinsames Mittagessen in Majhs Gasthof in Mautdorf bildet den Schluß der Feyer.

Selbstmord eines Hauptmannes. Seit 19. Juni war aus Graz der Hauptmann l. R. Adalbert von Waldbütter abgängig. Sonntag abends wurde der Offizier bei Leibnitz am Ufer der Mur als Leiche angeschwemmt. In der Brust hatte die Leiche eine Stichverletzung, die sich von Waldbütter zweifellos selbst beigebracht hatte, bevor er in die Wellen gesprungen war. Der Unglückliche hat schon längere Zeit Spuren geistiger Erkrankung gezeigt. Die Leiche wird in Graz beerdigt.

Wieder ein Soldatenselbstmord. Wie wir vorgestern berichteten, hat sich der Infanterie-Hermann Suppanz des hiesigen Landwehrinfanterieregiments wegen einer zu gewärtigenden Strafe in der Arrestzelle erhängt. Heute hat sich

nun der Infanterie Franz Rosch uha des gleichen Regiments, welcher das erste Jahr dient, wegen einer erhaltenen ganz geringen Arreststrafe mit seinem Dienstgewehre im Mannschaftszimmer erschossen.

Ein blutiger Arbeitschlussmaus. Montag den 7. Juli lud der Gutsbesitzer Ditschofsky in Willkomm, seine Mäher zu einem sogenannten Arbeitschlussmaus in das Gasthaus des Nedello in Jahringtal, wo sie ein Faß Bier erholten. Gegen 1 Uhr früh entstand beim Nachhausegehen unter ihnen ein Streit, der in eine Prügelei und Messerstecherei ausartete. Hierbei wurde der Reuschlersohn Franz Valentin aus Wolfstal vom Winzersohn Jakob Pellar aus Willkomm durch einen Messerstich am Kopfe leicht verletzt, worauf sich alle anwesenden Burschen auf Pellar stürzten und diesen durch Prügelhiebe und Messerstiche schwer verletzten. Der Mißhandelte erhielt eine Stichwunde knapp neben dem rechten Auge und eine solche zwischen den Schulterblättern und außer diesen eine Menge Plebquetschwunden am ganzen Körper. Pellar dürfte auch innerliche Verletzungen erlitten haben. Als Täter wurden die Besitzersöhne Anton und Alois Tucko aus Kuschnik, der Winzersohn Alois Tusch aus Willkomm, der Winzersohn Josef Bratschko aus Kuschnik und der Reuschlersohn Franz Valentin aus Wolfstal von der Gendarmerie in St. Margareten a. d. B. am 8. Juli verhaftet und dem Kreisgerichte eingeliefert, welches sie aber heute wieder auf freien Fuß stellte.

Eine auffallende Berufung. Der Marburger slowenische Professor Dr. Arneiz wurde ins Ministerium für Kultus und Unterricht berufen.

Flucht eines Sträflings. Samstag entwich der zum Stande der Marburger Strafanstalt gehörige und zur Beobachtung seines Geisteszustandes in der Irrenanstalt in Studenzen in Krain internierte Sträfling Florian Berhunc in der Sträflingskleidung aus dem Anstaltsgarten. Wie erhoben, soll er sich über den Seeburg nach Kärnten geflüchtet haben. Berhunc ist 20 Jahre alt, in Eibern, Bezirk Krainburg, geboren und dahin zuständig, mißt 154 Zentimeter, ist schwächlich gebaut, hat längliches Gesicht, schwarze Haare, blaue Augen und trägt das besondere Kennzeichen, daß er an Beinstanz leidet, durch nervöse Zuckungen im Gesichte und am ganzen Körper.

Selbstmord in der Drau. Heute gegen früh ist der 29 Jahre alte beschäftigungslose Fialerlutscher Franz Meßel in selbstmörderischer Absicht von der alten Brücke in den Draufluß gesprungen und ertrunken. Einem Brauereiarbeiter warf er seinen Hut, worin sich auf einem Zettel einige Abschiedsworte an seinen Vater befanden, entgegen, worauf er sich über das Geländer in die Drau stürzte. Seine Leiche konnte bis nun noch nicht gefunden werden.

Ein Brief mit 30.000 K. verschwunden. Von einem Wiener Bankinstitute wurde am 2. d. ein an die Filiale der Böhmlischen Unionbank in G. U. adressierter Brief mit einem Wertinhalt von 30.000 K. aufgegeben, der in G. U. nicht eingelangt und verschwunden ist. Da der Brief nicht als sogenannter Valorenbrief zur Aufgabe gebracht wurde, für welchen eine Mehrgebühr von 25 H. zu entrichten gewesen wäre, was zur Folge hat, daß derartige Briefe in den postalischen Übergabs- und Übernahmsdokumenten näher bezeichnet werden, wird es wohl nicht festgestellt werden können, wer den Brief sich angeeignet hat und wo dieses geschah. Die Postanstalt ersetzt aber bei dem Verluste eines rekommandierten Briefes mit Wertinhalt nur den für den Verlust eines gewöhnlichen rekommandierten Schreibens festgestellten Betrag von 50 K. Der Aufgeber kommt also für seine Unvorsichtigkeit ordentlich zu Schaden.

Vom Zuge überfahren und getötet. Sonntag den 6. Juli um 6 Uhr früh wurde auf der Strecke St. Lorenzen ob Marburg und Reifnig-Fresen im Kilometer 255, ein etwa 35 jähriger Mann am Bahnkörper tot aufgefunden. Wie festgestellt wurde, ist der Tote der 35 Jahre alte, als Steinbrecher im Steinbruch des Herrn Riffmann in Rottenberg beschäftigt gewesene, verheiratete Reuschler Jakob Sattler aus Sedlatzschel, Bezirk Pettau. Er zehrte am 5. Juni nachts mit mehreren anderen Steinbrucharbeitern im Gasthause der Marke Malek in St. Lorenzen ob Marburg. Nach 10 Uhr nachts begaben sich alle im betrunkenen Zustand in ihre zwanzig

Minuten vom Gasthaus entfernte, in Rottenberg gelegene Baracke. Hierbei geschah es, daß Salschel und der Arbeiter Lorenz Schtrovek in ihrer Trunkenheit zur Bahnstrecke kamen und am Eisenbahndamm einschliefen. Als nach 1 Uhr morgens der Streckenaufseher Butschel aus St. Lorenzen die Strecke beging, fand er die beiden Männer am Bahndamm liegen. Der Aufseher, sich vom Bahndamm zu entfernen, konnten die Betrunkenen infolge ihrer Trunkenheit nicht Folge leisten, weshalb sie der Streckenaufseher vom Bahndamm in den Graben neben der Strecke zog, wobei sie welterschliefen. Um 2 Uhr erwachte Salschel und wollte, um nachhause zu gehen, die Eisenbahnstrecke überschreiten, wobei er von der Lokomotive des heranbrausenden Zuges Nr. 1010 zur Seite geschleudert und auf der Stelle getötet wurde. Die Leiche wurde am 7. Juli am Dicksiedhof in Maria-Wüste begraben.

Vortragsabend Jäger. Wir machen nochmals auf den übermorgen Samstag abends im Stadttheater stattfindenden Vortragsabend Jäger aufmerksam, an welchen sich im Kasino ein Konzert des Herrenjazzettes anschließt. Der glänzende Erfolg, den die Darbietungen Jägers, eines Sohnes der Stadt Marburg, überall ernten, wird wohl auch zum stärksten Besuche des Marburger Stadttheaters am nächsten Samstag führen. Die Vortragsordnung haben wir bereits letzten Samstag bekannt gegeben.

Tödlicher Unfall in einer Imprägnierungsanstalt. Wie bereits berichtet, wurde der Arbeiter Johann Jurantschitsch in der Imprägnierungsanstalt Guido Rübgers in Ködlich von einem fahrbaren Krahn überfahren und getötet. Wie die Erhebungen ergaben, trug sich der Sachverhalt folgendermaßen zu: Als am 5. Juli gegen 11 Uhr Vormittag der Maschinist Karl Molter mit einem fahrbaren Krahn, vor welchem auch ein Kollwagen am Geleise rollte, um die Telegraphenstangen fuhr, setzte sich der Arbeiter Johann Jurantschitsch unbefugt und ohne vom Maschinisten gesehen zu werden, auf den Krahn, und zwar auf eine eiserne Platte und fuhr mit. Am Krahn stand damals auch der Telegraphenwerkmeister Johann Smode aus Marburg, der ausrußte und beinahe zu Falle gekommen wäre. Jurantschitsch wollte schnell den taumelnden Smode abfangen, wobei er selbst von der Platte fiel und unter das Krahnrad kam, so daß ihm dieses über den Bauch ging und ihn fast in zwei Teile zerschchnitt. Der Tod trat sofort ein. Fremdes Verschulden erscheint ausgeschlossen, da sich Jurantschitsch trotz des ihm und allen übrigen dortigen Arbeitern bekannten Verbotes, daß sich außer dem Maschinisten niemand auf den Krahn zu begeben hat, diesen bestieg und hierbei aus eigener Unvorsichtigkeit zum Falle kam.

Herrenloses Fahrrad. Vor einigen Tagen wurde in einem Vorhause in der Grazer Vorstadt ein Fahrrad, Marke „Diana Dürlopp“ herrenlos stehen gelassen. Da sich der Eigentümer bis nun nicht gemeldet hat, ist anzunehmen, daß das Fahrrad von einem Diebstahle herrührt. Der Eigentümer wolle sich im Rathause, Zimmer Nr. 4, melden.

Selbstmordversuch eines Schuhmachermesters. Der im Jahre 1850 in Prastinig geborene, in Franz bei Cilli ansässige Schuhmachermester Vinzenz Sorlo ist gestern abends in Graz angekommen und hat sich im Volksgarten durch zwei Schüsse in die Herzgegend zu entleiben versucht. Lebensgefährlich verletzt wurde er ins Krankenhaus gebracht.

Die fliegende Postkarte. Wie bekannt, hat das Wiener Flugtechnische Studienkomitee einen Wettbewerb für fliegende Postkarten ausgeschrieben, bei dem es sich darum handelte, eine Postkarte durch Falten und Biegen gleitflugfähig zu machen. Der Wettbewerb hatte, wie zu erwarten war, eine sehr stattliche Anzahl von Einsendungen zur Folge. Der beste Entwurf von 178 Bewerbern mit 243 Karten wurde nun zur Herstellung gebracht und sind diese interessanten fliegenden Postkarten in der Papierhandlung H. Galtzer, Burgplatz, zu haben.

Das wilde Tier. Immer mehr unglaubliche Gerüchte tauchen wegen des Vieh vernichtenden Raubtieres im nördlichen Korallengebiet auf. Nach Zeitungsberichten ist das Tier ein Luchs, Wolf, Bär, Geparde oder ein Mittelglied zwischen Wolf und Luchs. Es sollte ferner ein ähnliches Tier

schon geschossen worden sein, ausgestopft und weiß Gott noch was, und dennoch taucht es immer wieder auf, reißt es Ochsen, Kühe, Kälber und Rehe nieder, bald hier, bald dort, in oft weit von einander getrennten Gebieten. Auch unsern von Rüttelfeld hat das geheimnisvolle Tier bereits Unheil angerichtet. Schon wurden Militär und zahlreiche Jäger aufgebeten, um das rätselhafte Raubtier auf der Stubalpe, wo es vermutet wurde, zu fangen — vergeblich! Kurz darauf wurde weit entfernt wieder ein Ochse gefunden, dem das Untertier bei lebendigem Leib eine Keule abgefressen hatte. Der Ochse lebte noch, als man ihn fand; er mußte rasch von seinen furchtbaren Wunden erlöst werden. Der Schaden, den das wilde, geheimnisvolle Tier bereits angerichtet hat, beträgt schon viele tausend Kronen, aber alle Streifzüge nach ihm bleiben vergeblich, gleichsam als ob das Tier verhezt und für seine Verfolger unsichtbar wäre.

Spenden. Von Ungenannt erhielten wir heute je 2 K. für die armen Schulkinder in Triesen und Brunn Dorf. (Wir ersuchen die betreffenden Schulleitungen, diese Beträge abzuholen.) — Für die Kinder des Ostreltsch spendeten Herr Rechtsanwalt Dr. Oskar Drosel 10 Kronen, v. B. 1 K.

Unerquickliche Szenen. Wir haben kürzlich mitgeteilt, daß es in einem Hause in der Mozartgasse abends dadurch zu peinlichen Szenen kam, daß die dortige Näherin Plankl ihre alte Mutter schwer mißhandelt habe, und daß erst das Eingreifen eines Wachmannes den Szenen ein Ende bereite. Die Näherin Plankl ersucht uns nun mitzutellen, daß sie wohl einen Auftritt mit ihrer Mutter hatte, daß sie aber diese nicht mißhandelt habe und daß die Mutter auch die Nacht bei ihr verbrachte. Die Angelegenheit sei durch Nachbarn aufgebauscht worden.

Eine blutige Tanzunterhaltung. Zu dem unter dieser Spitzmarke gebrachten Bericht teilen wir ergänzend mit, daß Franz Wacher zu vier Monaten Kerker verurteilt, Emerichsch aber freigesprochen wurde.

Unglücklich werden Menschen, die ängstlich nach täglicher Leibesöffnung spähen, während doch ein Glas Hunyadi Janos Bitterwasser leicht Abhilfe schafft. Niemand verachäume daher, welches Geschlechtes, Alters oder Standes er ist, seiner chronischen Stuhlträgheit oder Obstipation mit „Hunyadi Janos“, dieser wahren Panacee aller Hartleibigen, auf das sicherste, angenehmste und rascheste zu begegnen. Das echte, natürliche „Hunyadi Janos“ ist in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserdepots zu haben und darf mit minderwertigen oder völlig wertlosen Produkten nicht verwechselt werden. Man frage den Arzt, und er wird auf Grund der wissenschaftlichen Beobachtungen und der tausende von Attesten seiner Kollegen in der ganzen Welt die Vorzüge des „Hunyadi Janos“ gegenüber allen, welchen Namen immer führenden Bitterwässern gerne bestätigen.

Die erste Hilfe bei Brechdurchfall bletet — bis der Arzt kommt — die Darreichung von „Kufele“ unter strengem Ausschluß von Milch. „Kufele“ entzieht infolge seines reichen Gehaltes an pflanzlichem Eiweiß den Krankheitskeimen den Nährboden, die Darmgärungen werden vermindert, das Erbrechen kommt zum Stillstande, die Nahrungsaufnahme wird wieder möglich und die Widerstandsfähigkeit des Körpers gegen die Krankheit gehoben. Jede Mutter wird gut tun, sich stets ein Quantum „Kufele“ im Hause zu halten.

Bubenstreiche, die im Gerichtssaale enden. Vor einigen Tagen kamen dem Gastwirte Martin Hernach in Zellnitz an der Drau aus seinem Schlosszimmer 430 K. abhanden. Einige Tage später zeigte ein dort als Hirte beschäftigter, heilküftig 11 Jahre alter Knabe einem Knechte des Hernach eine Hundertkronennote. Der Knecht nahm in der Vermutung, daß diese Note von dem Diebstahle bei seinem Dienstgeber herrühre, dem Knaben die Geldnote weg. Nun beschäftigte sich die Gendarmerte mit dem Falle. Es kam nun zutage, daß ein anderer 11jähriger Knabe in einem unbesonnenen Anfälle dem Gastwirte die 430 K. nahm, worauf er drei anderen Knaben aus seiner Bekanntschaft, alle 10 bis 11 Jahre alt, ohne jeden weiteren Anlaß, je einen Hundertkronen schenkte. Er selbst vernaschte eine Kleinigkeit. Als die Gendarmerte die anderen Knaben suchte, lief einer von ihnen in den Wald und verschwand; erst am nächsten Tage konnte er ausgeforscht werden. Daß weder der junge „Dieb“, noch die Be-

schenkten sich der Tragweite ihrer Handlung bewußt waren, geht aus ihrem ganzen Verhalten hervor. Nun wurden die Knaben dem Marburger Kreisgerichte eingeliefert. Obwohl hinsichtlich des Betrages die Verbrechensgrenze bereits überschritten ist, wird die Tat als Übertretung der Unmündigen nur das Bezirksgericht beschäftigt. In jedem Falle hat der dumme Knabenstreich für die Beteiligten böse Folgen.

Eingefendet.

Wir werden um Aufnahme folgender Zeilen ersucht: Sehr geehrte Schriftleitung! In Ihrem geschätzten Blatte vom 8. d. ist ein ansehend von einem Postbeamten inspielerter Aufsatz erschienen, der den gewiß in jeder Hinsicht bedauernden Tod des Postoffizials Korp bespricht. Wäre die Besprechung der Ursachen des Selbstmordes in objektiver Weise geschehen, so könnte man dem betreffenden postalischen Verfasser nur zustimmen; da er aber eine Gruppe von Beamten für den Tod dieses sonst sehr beliebten Kollegen verantwortlich zu machen trachtet, so kann dieser Vorwurf nicht ruhig hingenommen werden. (Anmerkung der Schriftleitung: Dies ist nicht geschehen; verantwortlich gemacht wurde keine Gruppe, sondern ein von oben geübtes System.) Es heißt dort, daß die „Vollqualifizierten“ zugunsten der aus dem Unteroffiziersstande hervorgegangenen Beamten zurückgesetzt werden. Dies ist vollkommen unerechtigt, denn es sind überhaupt seit längerer Zeit nur zwei Fälle bekannt, in denen ein unfreiwilliger Tausch vorgekommen ist. Welche dienstlichen Umstände bei der Versetzung mitgespielt haben, entzieht sich unserer Kenntnis. Der Herr Artikelschreiber möge die Güte haben und die Frage beantworten, ob dieser traurige Fall nicht auch dann noch eingetreten wäre, wenn statt des Kollegen aus Wlach ein solcher mit Matura zum Marburger Bahnhofpostamt versetzt worden wäre. Die betreffende Persönlichkeit teilte den Postverkehrsbeamtenstand eigenmächtig in zwei Gruppen, und zwar in „vollqualifizierte“, also solche mit absolviertem Matura und in die aus dem Unteroffiziersstande hervorgegangenen Postbeamten, welche letztere angeblich bloß einen sechsmonatigen Kurs mitzumachen haben. Hier sei festgestellt, daß als Anstellungserfordernis für jeden Bewerber, sei es Maturant oder Militärbeamter, die erfolgreichste Ablegung der Postverkehrsprüfung gefordert wird. Mit der Ablegung obgenannter Prüfung ergibt sich erst die Vollqualifizierung, sowohl für den einen, als auch für den anderen. Zum Schluß sei noch bemerkt, daß die betreffende Persönlichkeit mit ihren Darlegungen weder dem Ansehen des gesamten Beamtenstandes, noch der so notwendigen Eintracht genügt hat; denn wer Zwietracht sät, wird Zwietracht ernten.

Henneberg - Seide nur direkt! schwarz, weiß u. farb., von K 1.35 p. Met. für Blusen u. Roben. Franko und schon verpackt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgeh.

G. Henneberg, Postf. 3 M. d. deutsch. Kaiserin, Zürich.

Große Erleichterung bei drückender Hitze gewähren Körper-Waschungen mit Zusatz von echtem Mac's Kaiser-Vorag in roten Schachteln. Kaiser-Vorag löst die durch Staub und starke Transpiration entstandenen Ablagerungen auf der Haut, öffnet die Poren und ermöglicht unter großem Wohlbehagen wieder eine normale Hauttätigkeit. Ärztlicherseits sehr empfohlen!

Unter der blühenden Linde läuft man nicht weniger als im Dezembersturm Gefahr, sich zu erkälten, und man merkt erst an plötzlich auftretender Heiserkeit, an starkem Hustenreiz, beginnender Verschleimung zc. wie gefährlich auch ein Sommerabend werden kann. Hat man dann Fays echte Sodener Mineral-Pastillen zur Hand, dann ist die Gefahr nicht groß, denn Fays Sodener lassen solche Verstimmungen nicht hoch kommen. Eben darum aber sollte man immer Fays echte Sodener zur Hand haben. Die Schachtel kostet nur K. 1.25. Besonderes Kennzeichen: Amtliche Bescheinigung des Bürgermeistersamtes Bad Soden a. T. auf weißem Kontrollstreifen.

MEINE ALTE Erfahrung lehrt mich, für meine Hautpflege nur Stechapfel-Sittlichmilchseife von Bergmann & Co., Tetzen a. G. zu verwenden. Das Stück zu 80 H. überall erhältlich.

FILIALE
der
Anglo-Österreichischen Bank
in
Marburg
übernimmt bis auf weiteres
Bargelder

In provisionsfreiem Konto-Korrent, Kündigungsfrei, zu . . . 5%
auf Giro-Konto, Kündigungsfrei 4 1/2%
gegen Einlagsbücher, rentensteuerfrei, . . . 4 1/2%
und vermittelt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte kulantest.
Vermietung von Stahlschrankfächern (Safe Deposits) unter eigener Sperre des Mieters.



Nach dem heutigen Stande der Wissenschaft ist Odol nachweislich das beste Mittel zur Pflege der Zähne und des Mundes.
Preis: große Flasche R. 2.—
kleine Flasche R. 1.20

Verlangen Sie
beim Einkaufe

nicht eine Schachtel oder ein Paquet: Surrogat, sondern ausdrücklich ein: **Frank-Ristel** oder „: **Frank-Paquet**, aber mit der: **„Kaffemühle“**.

Nur dann sind Sie sicher, daß Sie die beliebte vorzügliche **Frank-Qualität** bekommen.

Kosmos, Handweiser für Naturfreunde. Herausgegeben vom „Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde“, Stuttgart. Jährlich 12 reich illustrierte Hefte mit den Beiblättern: Wandern und Reisen. Aus Wald und Heide. Photographie und Naturwissenschaft. Haus, Garten und Feld. Die Natur in der Kunst. Leg. 8°. M. 2.80. Mitglieder erhalten die Zeitschrift nebst 5 Bänden der ordentlichen Veröffentlichungen für den Jahresbeitrag von M. 4.80 gratis geliefert.

Jeder der sich und die Seinen weiterbilden und seine Bücherei auf billigste Weise (48 h im Monat) vermehren will, trete dem weit über 100 000 Mitglieder zählenden

Kosmos, Gesellschaft d. Naturfreunde (Sitz Stuttgart) bel. Für den geringen Jahresbeitrag von

nur Kr 5.80

(dazu im Buchhandel 20 h Bestellgeld, durch die Post d. Porto) erhält man kostenlos:

1. die reichillustrierten Monatshefte
2. Auskünfte, Vergünstigungen bei Bezug von Büchern, Mikroskopen, b. Vorträgen u. Kursen etc
3. ohne jede Nachzahlung

fünf wertvolle Bücher

erster Schriftsteller; im Jahre 1913: W. Boelsche, Festländer und Meere; Dr. K. Floercke, Einheim. Fische; Dr. Ad. Koelsch, Der blühende See; Dr. H. Dekker, Vom sieghaften Zellenstaat; Dr. A. Zart, Atome und Moleküle.

Eintritt jederzeit! Anmeldungen nimmt jede Buchhandlung entgegen, wo keine solche, wende man sich an den „Kosmos“, Stuttgart. Probehefte und Prospekte postfrei!

Mehrere Malergehilfen

tüchtige Linierer, werden sofort aufgenommen. Offerte samt Lohnansprüchen p. r. Stunde an **Benz, Zagreb (Agram), Can'gasse 12.** 2976

Elegant möbliertes **Zimmer** samt Badezimmer, in der Nähe der Kavalleriekaserne ist sofort zu vermieten. Anzusagen Eisenstraße 6, hochparterre. 2925

Geschäftslokal für eine Greiserei, Schuhmacher oder Schneider geeignet, samt Wohnung, auf einem frequenten Posten um 34 R. monatlich zu vermieten. Anfrage Mühlgasse 36, 2 St. 2947

Eiserne feuerfichere **Bücherkass** zu kaufen gesucht, auch ein Schreibpult und eine Kopierpresse. Zuschr. unter „R. L.“ bahnhofslagernd Marburg erbeten. 2950

Pferdemitt für das Jahr 1913 hat abzugeben **M. Gimmler, Blumen-gasse 18, Marburg.** 2951

Sehr guter **Kostort** für ein Mädchen, welches eine hiesige Lehranstalt besuchen will. Für gute Kost und gewissenhafte Aufsicht wird garantiert. Anzusagen in W. d. Bl. 2894

Praktikant aus gutem Hause wird mit 1. August oder 1. September aufgenommen bei Felix Michelsch, Herrngasse. 2935

Lehrjunge wird aufgenommen. Schillerstraße 20. 2434

Zu vermieten 1 oder 2 möblierte Zimmer, auch für kurze Zeit. Kaiserstraße 4, 1. St. links. 2927

Zimmer zu vermieten. Wegen Verlegung ist mit 1. Juli ein hübsch möbliertes Zimmer, Morgensonne, separierter Eingang, in der Nähe des Stadtparkes zu vermieten. Herrngasse 46, 3. St. links. 2976

Bismardstraße 17 1. Stock (Julianenhof), sehr hübsche Wohnung, 4 Zimmer, Vorzimmer, Küche, Dienstbotenzimmer mit 1. Juli zu beziehen. Mietzins R. 94.30 per Monat. 2731

Villa zu verkaufen, sehr schöne staubfreie Lage, in nächster Nähe des Stadtparkes, mit 5 Zimmer, 1 Kabinett, Diener- u. Badezimmer, Speis, zwei Klosett, Wasserleitung, Waschküche und hübscher Garten. Adresse in der W. d. Bl. 2505

Verkäuferin für feines Delikatessengeschäft, branchekundig, gute Rechnerin, feine Manieren, gesucht. Offerte mit Photographie unter „S. P. G.“ an die W. d. Bl. zu richten. 2978

Kinderfräulein zu 2 Kinder mit 40 Kronen monatlich findet für sofort Aufnahme. Anfrage in der W. d. Bl. 2972

Ältere gute **Köchin** wünscht unterzukommen. Mozartstr. 46, Fr. Martinez, part. 2935

Kommis der Mode-Manufakturbranche, tüchtiger Verkäufer, verlässlich in jeder Beziehung, wird sofort aufgenommen. Alter nicht unter 24 Jahren. Genaues Offert und Photographie wird ersucht. Warenhaus Julio Schwarz, Warasdin, Kroatien. 2979

2 schöne große **ZIMMER** und ein Kabinett sind in der Herrngasse zu vermieten. Anfrage in der W. d. Bl. 2971

Kostplatz fürs neue Schuljahr für 2 Untermittelschüler wird gesucht. Zahlung a 40 R. monatlich. Anträge unter B. an die W. d. Bl. 2944

Wohnung mit 3 oder 4 Zimmer, Hauptplatz 4, 1. Stock ab 1. Oktober zu vermieten. 2955

Geschenk !! umsonst !! gebe für mindest 100 Adressen von Landwirten, Hausbesitzern, Beamten und ähnlich aus der Umgebung d. Abenders. Fräul. Ernest Steinberger, Prag, I. Kettengasse 9. 2958

Kontoristin welche bereits in den größten Handelshäusern tätig war, sucht Posten. Gest. Anträge unter „Bewandert“ an die W. d. Bl. 2958

Sonnseitige Mansardwohnung in der Kotoschinnegasse 112, mit 2 Zimmer, Küche und Zugehör an ruhige Partei ab 1. Juli zu vermieten. Anfrage dortselbst. 2734

Belegenheitskauf. Schöne politierte harte Möbel, Schlafzimmer und Küche, sind wegen Abreise um den halben Kaufpreis zu verkaufen. Josefsgasse 12 im Hof, Tür 1. 2967

Kaffeehausköchin 2970 für auswärtig, die auch bürgerlich kochen kann, wird sofort aufgenommen. Anzusagen in der W. d. Bl.

Maschin- Schreibunterricht. Beginn Montag. Anmelbung Sonntag, Schmidereggasse 26, 1. St. Mindest-Teilnehmer fünf. **E. Engelhart, Fachl. f. kommerzielle Anstalten.** 2906

Binzgauer Stier zwei Jahre alt, lizenziert, nur für Zucht, zu verkaufen. Johann Ceb e, Ober-Rötsch Nr. 2. 2959

Ehrenerklärung! Ich erkläre hiemit, daß meine Äußerungen gegen Herrn **Josef Dornhofer** in Pöbersch auf Unwahrheit beruhen, nehme dieselben mit Bedauern zurück, und danke dem genannten Herrn, daß er von einer gerichtlichen Bestrafung abstand. 2963

Josef Steinberger. Ein gut erhaltenes 2960

! Klavier ! wegen Raummangel billig zu verkaufen. Anfrage W. d. Bl.

Älterer Herr od. Frau mit einigen hundert Kronen wird bei ruhiger Familie aufs Ableben genommen. Zuschriften unter „A. B. 50“ hauptpostlagd. Marbg. 2960

Große 2969 **Hängelampe** für Geschäft geeignet, zu verkaufen. Franz Josefstraße 35.

Neu Kralik's Neu Kleiner Fahrplan der Südbahn. Giltig vom 1. Mai 1913 ohne Inserate, nur 14 Heller. Borrätig in den 1. 1. Tabaktrafiken, Buch- und Papierhandlungen sowie im Verlage des Blattes.

Zu verkaufen: 2 politierte Doppelchiffonnere samt 2 Betten wegen Platzmangel sofort. Anzusagen in der W. d. Bl. 2964

Klavier sehr gut, für Anfänger, sofort um Spottpreis zu verkaufen. Anfrage Trlesterstraße 11, Tischleret. 2961

Wenn Sie nicht essen können, sich unwohl fühlen, bringen Ihnen die **ärztl. erprobten**

Kaiser's Magen- Pfeffermünzcaramellen

sichere Hilfe. Sie bekommen guten Appetit, der Magen wird wieder eingerichtet und gestärkt. Wegen der belebenden u. erfrischenden Wirkung unentbehrlich bei Touren. Paket 20 und 40 Heller bei Roman Pachner & Söhne Nachf. und Fr. Brull, Stadtapotheke zum t. I. Adler, W. König, Marienhilf-Apoth., Viktor Savost, Apoth. „zur heil. Magdalenen“ und Max Wolfram, Drogerie Ed. Taborshy, Apoth. zum Mohren in Marburg.

Braves verlässliches **Dienstmädchen** für alles, nur mit längerem Zeugnissen. Vorzustellen Bitttringhofgasse 25, 1. Stock. 2868

Der Fuß einer Dame

Ist für den Herrn der Maßstab Ihrer Eleganz. Sie erhalten auffallend elegantes Schuhwerk, wenn Sie es nur noch pflegen lassen mit der wetterfesten Schuhcreme

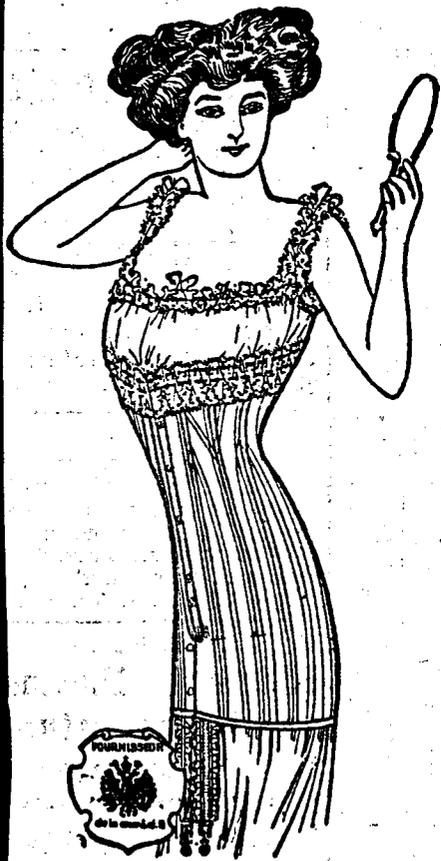
Erdal

schwarz — gelb — braun

Empfehle meine besten Niederrorten wie „Bista“, waschbar, dann Sorten 964, 587, 536, 830, 980, 875 vortrefflich gut sitzend, trotz der Länge dennoch bequem und nicht belästigend.

Leichte Sommermieder. Brustformer „Edda“ und „Mignon“-Miederleibchen in großer Auswahl. 2509

Felix Michellitsch „zur Briefftaube“ Herrengasse 14



Englische Reisetücher
in grösster Auswahl.

Restauration „Kreuzhof“.

Jeden Dienstag, Donnerstag und Freitag

Anstich von Münchner Paulanerbräu

Reininghauser Märzenbier, gute Wienerküche, Wiener Café mit Münchner Rühel, schöne Backhühner K. 2.—.

Jeden Dienstag und Freitag Schinkenfleckerl. Großer schattiger Sitzgarten. Zur Abhaltung von Festen besonders geeignet.

Um zahlreichem Besuch bittet J. U. Musger.

Achtung!

Nur echte Wildlederhosen!!

sind dauerhaft und daher die billigsten! Solche können Sie aber nur bei den Erzeugern bekommen. Hochachtend

F. Podgorschiek

Bandagen-, Handschuh- und Lederhosen-Erzeuger

Marburg, Burggasse 7.



Gelegenheitskauf!

Zwei neue 2952

Gashänge-Luster

noch ungebraucht, Mattmessing mit Perlfransen, weg. Wohnungswechsel um den Spottpreis von 30 K. per Stück zu verkaufen. Anfragen aus Gefälligkeit Galanteriewarengeschäft Herrengasse 3.

Geld-Darlehen

ohne Bürgen, an Personen jeden Standes (auch Damen), von 200 K. aufwärts bei 4 Kronen monatlicher Abzahlung sowie Hypothekendarlehen besorgt rasch und diskret Alexander Kräfte in, Budapest, Versegg. 4. Retourmarke erwünscht. 2956

Ebenerdige

Wohnung

1 großes Zimmer, Küche, Mitte der Stadt an kinderlose Partei mit 1. August zu vermieten. Fürbergasse 3, 1. Stock rechts, Tür 4. 2925

Ein Lehrling

beider Landessprachen mächtig, wird aufgenommen bei Max Macher, Glasniederlage, Marburg. 2443

Haus Tegetthoffstr. 30

ist zu verkaufen. Passend für jedes Geschäft, auch Tausch für eine kleine Gasthausrealität in größerem Orte. Anzufragen bei der Eigentümerin.

Tüchtige

Mamsellen

sowie Lehrling für Damenschneiderei werden sofort aufgenommen bei Karoline Jeritsch, Volksgartenstraße 20. 2889

Haus samt schöner Bestuhung

wird am 13. Juli nachmittags verkauft. Die Kauflustigen sollen sich im Gasthause Niko in Pöbersch einfinden. 2931

Zur Herstellung von fugelosen Fußböden 612

:: Xeolythböden ::

(Kunstholz) sowie Terrazzoböden empfiehlt sich

Ferd. Rogatsch

Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialien-Handlung in Marburg, Fabriksgasse. Telephon 188.

Hausverkauf oder Verpachtung.

Neugebautes Haus, steuerfrei, schöner Garten, sehr günstig für Pensionisten, mit 3 Zimmer, Küche, Keller, Nähe der Bahn und Stadt Wind-Feistritz. Anzufragen bei Frau Suhatsch in Wind-Feistritz, Bachgasse 52. 2942

Grosser Waschstoff-Resten-Verkauf

5000 Meter Waschstoffreste zu vier Serienpreise

Bosnische Stoffe

19 Heller

Seiden-Batiste

35 Heller

Wasch-Delina

38 Heller

Zephir- u. Bordürenstoffe

44 Heller

Der Verkauf zu diesen Preisen ist nur wegen des Sommer-Räumungs-Verkaufes gegen netto Kassa

Modewarenhaus J. Kokoschinegg.

Früchte **Kräuter**

Echt
Slivovitz
Kornbranntwein
Weingeläger und Essig
empfehlen zum Ansetzen
Albrecht & Strohbach
Herrengasse
19

Kräuter **Früchte**

Wichtig für Bauinteressenten!

Wegen Raummangel abzugeben:

50 Stück schöne geschliffene Sparherde für Kochen von **35 K** aufwärts, rechte und linke **Herdbankel** für Platten von 18 bis 30 Zoll, hiezu neue **sohmiedeiserne Platten**, ferner **Bratröhren, Heizbrüste, Réchauds, Tellerwärmer**, überhaupt alle dazugehörenden Eisenbestandteile, ferner eiserne obere und untere **Aschengrubentüren, Wäscheaufzüge** a 10 Spulen mit zwei Antrieben, 2 Oberspulen mit Säulendachsel zc. bei

Franz Rothbauer

Bau- und Kunstschlosser, Freihausgasse.

Dampfbäckerei Franz Schober

Marburg, Josefgasse 4

Abendgebäck

mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage um halb 5 Uhr nachmittags. 1646

frisches **Weiß- u. Wiener Luxusgebäck**, frische **Nußkipfel, Mohnbeugel, und Gugelhupf** (von 20 u. 40 S. aufw.), ferner feine Gattungen **Zwieback, feines Teegebäck, Milch- und Rosinenbrot** von 10 Heller aufw., **Grahambrot** und gutes **Kornbrot**. Auf Wunsch Zustellung ins Haus.

Eine gerichtliche Entscheidung

ist es nicht, aber das

Urteil

des P. T. Publikums, daß als vorzügliches, desodorierendes, erfrischendes und das Zahnfleisch kräftigendes Mundwasser das

„Eucalyptol-Mundwasser“

aus der

Adler-Drogerie Mag. Pharm. Karl Wolf

gilt. Dasselbe beseitigt den von kariösen Zähnen herrührenden üblen Geruch vollkommen, verhindert weitere Fäulnis und dadurch verursachte Schmerzen.

1 Flacon 1 Krone.

+ Hilfe +

bei Blutstocungen, Periodenstörungen unter Garantie des Erfolges, Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Salen-see 6. Rückporto erb. 1483

Einzimmerige

Wohnung

mit großer Küche ab 1. Juli zu vermieten. Magdaleneugasse 13. 2247

Bauplätze

15.500 Quadratklaster, an der Stadtgrenze Marburg. Preis 4 bis 10 K. per Klaster. Briefe erbeten an Hrn. Weber, Gastwirt im Verbrauchs- u. Sparverein Marburg, Bergstraße.

Keller

zu vermieten. Rosinogasse 3.

Freundliche

Wohnung

mit zwei Zimmer und Zugehör zu vermieten. Monatlich 35 K. Draugasse 15, 1. Stod. 1983
Anfr. bei H. Schneideritsch im Geschäft.

Frische trockene

Hackschaten

Führen und auch kleinstweise sind obzugeben in d. Bauanzlei Nass'nbent, Gartengasse.

+ Frauen +

und Mädchen finden sichere Hilfe bei Blutstocung, Störung d. monatl. Beschwerden. Gewissenhaft u. reell durch sicherwirkendes, unschädliches Mittel. Erfolg garantiert. Täglich Eingang von Dankschreiben. Rat unentgeltlich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Th. Hohenstein Berlin-Südenbe 43. 2460

Wohnung

2 Zimmer, Kabinett, Küche u. Zugehör ist sofort zu vermieten. Tegetthoffstraße 24. 2362

Spezerei-Kommis

gefesten Alters, beider Landessprachen mächtig, wird per sofort oder 1. August aufgenommen. Anzufragen in der Eisenstraße 6, beim Hausmeister. 2525

Elegante

Wohnung

mit 3 Zimmern, Küche, Bade- und Dienstbotenzimmer, Partett usw., ferner Wohnungen mit 2 u. 1 Zimmer preiswürdig zu vermieten. Anzufragen in der Eisenstraße 6, beim Hausmeister. 5644



Einfamilienhäuser

neuerbaut, 6 Minuten vom Hauptbahnhof Marburg entfernt, sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzufragen bei Herrn Matzkeg, Karischowin 187. 1108

Bruch-Gier

7 Stück 40 Heller

M. Simmler

Exporteur, Blumengasse.

An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Compagnon

für Mosthandel gesucht. Zuschriften unter „Mosthandel“ an die Verw. d. Bl. 2940

1 Kaffeebrenner

wird zu kaufen gesucht. Anzufragen im Spezereigeschäft Tegetthoffstraße 71. 2949

Zu vermieten

schöne 4zimmerige Wohnung mit Gasbeleuchtung, für ruhige stabile Partei bis 1. Oktober, Parkstraße 22. Zu besichtigen nachmittag von 2-5.

Großes liches 2860

Magazin

zu vermieten. Herrengasse 28.

Schöne lichte

Geschäftslokale

auf frequentem Posten, sind billigst zu vermieten. Anfrage Duergasse 4, 1. Stod, beim Hausmeister. 2098

Bettfedern und Daunen

zu billigsten Preisen

- | | |
|--|-----------------|
| | per Kilo Kronen |
| graue, ungeschliffen . . . | 1.60 |
| graue, geschliffen . . . | 2. — |
| gute, gemischt | 2.60 |
| weiße Schleißfedern . . . | 4. — |
| feine, weiße Schleißfedern | 6. — |
| weiße Halbdaunen | 8. — |
| hochfeine, weiße Halbdaunen | 10. — |
| gr. Daunen, sehr leicht | 7. — |
| schneeweiße Kaiserflaum | 14. — |
| 1 Tuchent aus dauerhaftem Nanking, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaftesten Bettfedern K. 10. — | |
| bessere Dualität K. 12. — | |
| feine K. 14. — und K. 16. — | |
| hiesu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt K. 3. —, 3.50 und 4. — | |
| Fertige Leintücher K. 1.60, 2. —, 2.50, 3. —, 4. —, Bettdecken, Deckenkappen, Tischtücher, Servietten, Gläsertücher. | |

Karl Worsche

Marburg, Herreng. 10.

Trauer- u. Grabkränze

aus frischen und Kunstblumen in jeder Preislage, mit und ohne Schleifen, Schriften und Franzen.

Anton Kleinschuster

Blumensalon Herrengasse Nr. 12. Kunst- und Handelsgärtnerei in Marburg. 1320

Wohnungen

gegenüber dem Parle der Kadettenschule sind zu vermieten. Dieselben bestehen aus 2, 3 und 5 Zimmer, Erker, Balkon, Badezimmer, Wohnzimmer, Garten usw. Anzufragen Kadettenschulgasse 9 u. Volksgartenstraße 25. 2106

Grabkränze

Grabkränze, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei

Cäcilie Büdefeldt

Marburg, Herrengasse 6.

Wohnung

zu vermieten. Rosinogasse 2.

Reparaturen

an Nähmaschinen !!
werden in unserer Werkstatt prompt und sachgemäß ausgeführt.

SINGER Co.

Nähmaschinen-Alt.-Gej.

Größtes und ältestes Nähmaschinen-Geschäft.

Marburg, Herreng. 32

Auf gefällige Anfragen jede gewünschte Auskunft. Stid- und Nähmuster gratis und franco. 2605

Südseitige

Villa - Wohnung

bestehend aus 5 Zimmer, großer lichter Küche, Speisekammer, Bade- und Dienstbotenzimmer usw., Partbenützung ist zu vermieten. Monatlicher Pms 100 K. Anfr. Kärntnerstraße 40. 2262

Wohnung

mit Zugehör zu vermieten. Herrengasse 28. 2861

Zu verkaufen:

elegante Speisezimmer-Einrichtung, Tegetthoffstraße 21, 2. Stod. 2938

Billig zu verkaufen

2 neue Fleischwagen, 1 neuer Plaque-Federwagen, geeignet für Spezerei bei F. Klotz, Schmiedemeister, Kärntnerstraße 84. 2890

Billig zu verkaufen

eln Tennis-Rakett, eln Mocca-Service und Pastenstreifen. Adresse in der Verwaltung d. Blattes. 2945

Geräumige

Wohnung

unweit vom Hauptbahnhof, Kolschneeggasse, in Karischowin 190, mit 2 und 1 Zimmer, Küche, Gartenanteil usw. sehr preiswürdig zu vermieten. Anfrage dortselbst. 2152

I. Marburger

Klavier-, Planino- und Harmonium-Niederlage

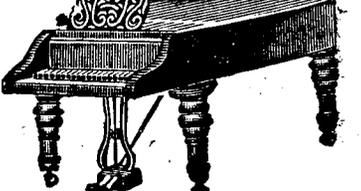
und Leihanstalt

Isabella Hohniggs Nachf.

A. Bäuerle

Klavierstimmer und Musiklehrer: gegründet 1850

Schillerstrasse 14, 1. St. Hofgbd.



Große Auswahl in neuen und überspielten Klavieren sowie Pianinos zu Original-Fabrikpreisen.

Stimmungen sowie Reparaturen und Reinigung der Instrumente werden auch auswärts billig berechnet und von mir selbst ausgeführt; dasselbst wird auch gediegener Gitarrenunterricht erteilt.

Billige Miete und Ratenzahlungen.

Die Ein- und Zweifamilien-

! Wohnhäuser !

in der Uhländgasse 4 und Kadettenschulgasse Nr. 1, 3, 5, 7 sind preiswürdig zu verkaufen. Auskünfte in der Kadettenschulgasse 9 und Volksgartenstraße 25. 2107

Zur Erzielung eines wunderbaren, blendend weißen und jugend-frischen Teints ist

Amalin-Creme

einzig anzupfehlen. Amalin-Creme glättet Falten, beseitigt alle Unreinheiten des Teints, Sommerprossen, lästigen Miteffer, Leberflecke und ist das sicherste Mittel gegen Sonnenbrand.

Amalin-Creme einmal versucht, entzückt, da der Erfolg geradezu sensationell. Amalin-Creme ein Fiegel N. 1.40.

Adler-Drogerie Mag. Pharm. Karl Wolf
Marburg, Herrengasse 17.
(Mehrfach mit goldenen Medaillen ausgezeichnet.)

Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilberwaren

nur solide erstklassige Fabrikate und Qualitäten kauft man am vorteilhaftesten bei

Vinzenz Seiler
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter
Marburg, Herrengasse 19.

3 Kronen 3

Damen-Stoff- und Lüster-Mäntel, sowie Kostüme im

Warenhaus Josef Rosner
Marburg a. D.

nur Nagystraße 10 **nur**
1. Stock

Tüchtige Verkäuferin

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird sofort oder für später für ein Mode- und Konfektionsgeschäft aufgenommen. Anzufragen i. d. Verw. d. Bl. Auch ein Lehrling wird dort aufgenommen. 2892

Gewölbe

ist ab 1. August zu vermieten. Anzufragen in der Verwaltg. d. Blattes. 2902

Kostplatz.

Bei Frau Johanna Leidl, Leiterin des städt. Kindergarten's I., finden Mädchen aus gutem Hause gewissenhafte Obhut und Nachhilfe im Lernen.

Virtualiengeschäft

Mitte der Stadt Marburg, alter Posten, wegen Besitzänderung sofort zu verkaufen. Ablöse bis 2000 K. Briefe unter Chiffre, „Virtualien-geschäft“ an die Verw. d. Bl. 2834

Wohnungen

und Werkstätte und Magazin, in nächster Nähe des Südbahnhofes, Mellingerstr. 12 zu vermieten. 1717

Flaschen

zu verkaufen. Anfrage bei der Hausmeisterin, Schillerstr. 22

Geld-Darlehen

in jeder Höhe, für jedermann, zu 5-6%, gegen Schuldschein, mit od. ohne Bürgen, tilgbar in kleinen Raten v. 1-10 Jahre. Hypothekendarlehen zu 4%, auf 30-60 Jahre. Höchste Belehnung. Rasche und diskrete Abwicklung besorgt Dr. Julius von Gurgyl, Rechtsanwalt, Wada-pest, Hauptpostfach 232. Retourmarke erwünscht. 2735

Lehrjunge

wird aufgenommen bei Josef Holzinger, Maler, Anstreicher und Schrift-maler Marburg a. D. 2911

Kommis

tüchtig in Manufaktur, Spezerei, Eisen, mit gute Referenzen, militärfrei, auch der slowen. und kroat. Sprache mächtig, wünscht dauernd. Posten per sofort, in der Stadt oder am Lande. Gefl. Antr. unter „Solid“ an die Verw. d. Bl. 2784

Leistungsfähige Banater Dampfmühle

sucht kautionsfähigen

Vertreter

für Steiermark und Kärnten. Offerte unter „Mühlenvertreter“ an die Verw. d. Blattes. 2941

Mineralwässer

frischer Füllung empfiehlt

Alois Quandt, Herrengasse 4.

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt



Berta Volokmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St. gegenüber dem 1. l. Staatsgymnasium

Kaufzahlung. — Billige Miete. — Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. Telefon Nr. 57. Sched-Konto Nr. 52585.

Himbeeren

wird jedes Quantum gekauft. Adler-Drogerie

KARL WOLF
Marburg, Herrengasse 17
gegenüber Edmund Schmidgasse.

O Mellinghofer O

Ringofen-Ziegelei

Marburg Marburg empfiehlt ihre Handschlag-Mauerziegel zu den billigsten Preisen.

Julius Glaser,

Stadtbaumeister, Rosseggergasse 16-18.

Druckforten

für die

Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine

empfehlen die

Buchdruckerei L. Kralik

Marburg, Edmund Schmidgasse 4.

Kunststeinfabrik, Baumaterialienhandlung und Asphaltunternehmung

Fabrik u. Kanzlei
Volksgartenstr. 27

C. PICKEL

:-: Schaulager :-:
Blumengasse 3

Marburg

Telegrammadresse: Pickel Marburg.

Telephon 39

- a) Zement- und Kunststeinwaren, wie: Zementröhren, Stiegenstufen, reinfarbige, hydraulisch gepresste Zement-Pflasterplatten sowie alle landwirtschaftlichen Artikel
- b) großes Lager von Steinzeugröhren und Façonstücken in allen Dimensionen, Kokolith-Gipsdielen in verschiedenen Stärken
- c) Steingemäß bearbeitete, in der modernen Friedhofstechnik gehaltene, stilgerechte Grabdenkmäler; auch nach eingesandten Entwürfen
- d) Übernahme sämtlicher Kunststeinarbeiten sowie Kanalisierungen und Betonarbeiten zu billigsten Preisen
- e) Ausführung von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien usw. Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. Trockenlegung feuchter Mauern.

empfiehlt

Vertreter: G. Bernhard, Tegethoffstrasse.

Neu aufgenommen:

Telephon 30

- Eisenbeton-Gitterträger, System „Visintini“, für alle Spannweiten und große Belastungen, für Wohnhaus- und Stalldecken, Brücken usw.; billigster Ersatz für Eisenträger, leicht, feuer- und schwamm-sicher
- Transportable, zerlegbare Patent-Asche- und Kehrriechkasten, Feld- und Bauhütten, Abortanlagen, Schnee- und sonstige Abschlusswände usw.
- Eisenbetonsäulen für alle Zwecke in beliebigen Längen und Stärken; billiger wie Holzsäulen, dabei unverwüchlich.
- Treibhäuser, Mistbeetkasten sowie Betonbretter, sind holz-war, leicht und verkaufen nie.
- Kunstholzböden in allen Farben. Hygienisch bester Belag, fugenlos und fußwarm, billig und unverwüchlich.
- Betonhohlblöcke mit verschiedenen Schauseiten und in allen Hartsteinimitationen für Garten- u. Häusersockel und ganze Neubauten,

Reich illustrierte Preiskataloge und Kostenvoranschläge.

Danksagung.

Für die bewiesene innige Teilnahme sowie für das ehrende Geleite zur letzten Ruhestätte und die schönen Blumenspenden

danken innigst

Familien Kaschmann-Dworak.

Maler und Anstreicher

finden dauernde Beschäftigung bei **Josef Holzinger** in Marburg. 2981

Sehr schöne

Sommerwohnung

in St. Lorenzen mit 2 Zimmer ist aus zweiter Hand billig zu vermieten. Anfrage in der Verw. d. Bl. 2980

Möbel

Kreuz, Trumeau, Ottomane, neues Bett mit Einsatz, Nachtkasten, gleicher Kasten, Tisch u. Sessel, Vorzimmerkasten mit Spiegel, Bilder, Bücher und andere Möbel wegen Abreise billig zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 2974

Verloren

Lederetui mit Jahreskarte der Südbahn, Automobilführerlizenz, Waffenpaß. Abzugeben gegen Belohnung in der Verw. d. Blattes. 2398

Der Beamtenkörper der k. k. Post- und Telegraphenämter in Marburg

gibt geziemend Nachricht, daß ihr lieberer Amtskollege, Herr

Anton Korp

k. k. Postoffizial

am 7. Juli 1913 um halb 5 Uhr nachmittags in Graz verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des unvergeßlichen Kollegen findet am Donnerstag den 10. Juli in Graz statt.

Marburg, am 10. Juli 1913.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen and Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Holliček, Marburg

Edmund Schmidgasse 1.

Herrengasse 24.

Sonntag den 13. Juli 1913

findet (nur bei günstiger Witterung) in der

Volksgartengastwirtschaft Villa Langer

ein

Konzert der Unterlandler-Kapelle

Anfang 3 Uhr.

statt.

Eintritt frei.

Für vorzügliche Getränke und kalte Küche sorgt und zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

der Gastgeber **Josef Gerluschnig.** 2969

Ein intelligenter, williger

Hausdiener

ledig, beider Landesprachen mächtig, der sich auch im Geschäfte verwenden läßt, wird aufgenommen im Branntweingehäft des Simon Hutter Sohn in Pettau. Lohn 70 K. mit Quartier. 2939

Spahnshindeln

eigener Erzeugung, hat abzugeben **Gut Amthofen** in Deutschach. 2977



Photographische

:: Kunst-Anstalt ::

20 L. Kieser 20

Semi-Emaile. 20 Schillerstrasse Nr. 20

Eigene maschinelle Werkstätte. empfiehlt moderne Photographien. — Brillante Vergrößerungen. Anhänger und Broschen. — Septaton. — Garantiert für nur erstklassige Arbeiten.

An die

geehrte Bewohnerschaft von Marburg und Umgebung.

Bei sämtlichen Marburger Malern und Anstreichern wurde von den **Gehilfen** und **Hilfsarbeitern** die Arbeit **eingestellt**. Sie stellen Forderungen in einem Ausmaße, welches einfach unerfüllbar ist, sollten nicht die **Preise** der Arbeiten für die **Kundschaften** in der unerträglichsten Weise **hinaufgetrieben** werden, was sowohl für das **Gewerbe** als auch für die **Kundschaften** von bedeutenden finanziellen Folgen begleitet wäre. Die gefertigte **Genossenschaft** bittet daher alle geehrten Kunden, ihre Aufträge **vorläufig** soweit als möglich **zurückzustellen**, **Gehilfen**, die sich als **Pfuschler** anbieten sollten und uns dadurch in den Rücken fallen, in **keinem** Falle aufzunehmen und uns dadurch in dem schwerem, uns aufgedrängten Kampfe im Interesse der **Allgemeinheit** zu unterstützen.

Die Genossenschaft der Maler, Anstreicher, Lackierer u. s. w. in Marburg.